

KIELER **BEITRÄGE ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK**

**Keine Krise trotz
Corona: Die Arbeits-
märkte Hamburgs
und Schleswig-
Holsteins in Zeiten
der Pandemie**



Nr. 38 Februar 2022

Klaus Schrader

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89456-353-0

ISSN 2567-6474

© Kiel Institut für Weltwirtschaft 2022

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder Teile daraus in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten oder zu verbreiten.

Herausgeber:

Kiel Institut für Weltwirtschaft –
Leibniz Zentrum zur Erforschung globaler
ökonomischer Herausforderungen
Kiellinie 66, D-24105 Kiel
Phone +49 431 8814-1
Email info@ifw-kiel.de

Schriftleitung:

Dr. Klaus Schrader

Redaktion:

Dr. Klaus Schrader, Kerstin Stark, Marlies
Thießen, Korinna Werner-Schwarz

Das Kiel Institut für Weltwirtschaft ist
eine rechtlich selbständige Stiftung des
öffentlichen Rechts des Landes
Schleswig-Holstein

Umsatzsteuer ID:

DE 251899169

Das Institut wird vertreten durch den Vorstand:

Prof. Holger Görg, Ph.D., Präsident, Prof. Dr.
Stefan Kooths, Vizepräsident: Geschäftsführende
Wissenschaftliche Direktoren (interim)
Birgit Austen-Bosy: Geschäftsführende
Administrative Direktorin

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Bilder/Fotos:

Cover: © Drazen Zigic – iStockphoto

<https://www.ifw-kiel.de/de/>

Überblick

- Trotz einer schrumpfenden Wirtschaftsleistung im Corona-Jahr 2020 blieb Hamburg und Schleswig-Holstein eine große Arbeitsmarktkrise erspart. Im Pandemieverlauf war der Beschäftigungsrückgang mit einer Größenordnung von weniger als 2 Prozent moderat, der Anstieg der Arbeitslosenquote beschränkte sich in Schleswig-Holstein auf 1 Prozentpunkt, nur in Hamburg stieg die Quote um bis zu 2 Prozentpunkte.
- Der massive Einsatz von Kurzarbeit verhinderte größere Beschäftigungseinbrüche. In der Spitze des ersten Lockdowns im April 2020 waren in Hamburg fast 205.000, in Schleswig-Holstein etwa 140.000 Beschäftigte vorübergehend von Kurzarbeit betroffen. Diese Höchstwerte wurden während des zweiten Lockdowns im Corona-Winter 2020/2021 schon deutlich unterschritten.
- Die Verlierer der Corona-Krise waren die geringfügig Beschäftigten, die in Hamburg fast 15 Prozent und in Schleswig-Holstein mehr als 20 Prozent der Gesamtbeschäftigung ausmachten. Sie wurden nicht durch das Rettungsnetz der Kurzarbeit aufgefangen, der temporäre Abbau dieser Beschäftigung in einer Größenordnung von mehr als 11 Prozent in Hamburg und etwa 8 Prozent in Schleswig-Holstein spiegelte sich nicht in der Arbeitslosenstatistik wider.
- Im Branchenvergleich zeigt die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in Corona-Zeiten Gewinner und Verlierer: Vor allem die Beschäftigung im öffentlichen Sektor, bei Gesundheit und Sozialem sowie im Bau und bei Zustelldiensten nahm in Hamburg und Schleswig-Holstein zu. In diesen Branchen ist der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten besonders hoch.
- Beschäftigungsverluste mussten insbesondere Gastronomie, Beherbergung und die Arbeitnehmerüberlassung sowie eine Vielzahl Anbieter von privaten Dienstleistungen hinnehmen. Im Gastgewerbe und bei den konsumorientierten Dienstleistungen war eine besonders große Zahl an geringfügig Beschäftigten betroffen.
- Überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsrückgänge verzeichneten die besonders von den Infektionsschutzauflagen der Landesregierungen betroffenen „Erlassbranchen“. In Hamburg schrumpften diese Branchen um bis zu 10 Prozentpunkte stärker als die Gesamtbeschäftigung, in Schleswig-Holstein waren es 9 Prozentpunkte. In besonderem Maß waren geringfügig Beschäftigte betroffen, da das Gastgewerbe und Teile des Einzelhandels in diese Kategorie fallen.
- Als besonders krisenfest erwiesen sich in Hamburg und Schleswig-Holstein humankapitalintensive Branchen mit einem hohen Anteil Höherqualifizierter. In den Hightech-Branchen wurde die Beschäftigung trotz Pandemie nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut.

Schlüsselwörter: Corona-Krise, Arbeitsmarkt, Hamburg, Schleswig-Holstein, Branchenvergleich

Core Results

- Despite a shrinking economy in the Corona year 2020, Hamburg and Schleswig-Holstein were spared a major labor market crisis. Over the course of the pandemic, the decline in employment did not exceed 2 percent, and the increase in the unemployment rate was limited to 1 percentage point in Schleswig-Holstein, only in Hamburg it was 2 percentage points.
- The massive use of short-time work prevented major employment slumps. At the peak of the first lockdown in April 2020, almost 205,000 employees in Hamburg and around 140,000 in Schleswig-Holstein were temporarily affected by short-time working. These peaks were already significantly undercut during the second lockdown in the Corona winter of 2020/2021.
- The losers of the Corona crisis were the marginally employed, who accounted for almost 15 percent of total employment in Hamburg and more than 20 percent in Schleswig-Holstein. They could not profit from short-time work, and the temporary reduction in this employment by more than 11 percent in Hamburg and about 8 percent in Schleswig-Holstein was not mirrored in the unemployment statistics.

- Comparing industries, the analysis of employment trends in Corona times reveals winners and losers: employment in the public sector, health and social services, construction and delivery services in particular increased in Hamburg and Schleswig-Holstein. The share of employees subject to social security contributions is above average in these sectors.
- Employment losses were suffered in particular in the catering, accommodation and temporary employment sectors, as well as by a large number of providers of private services. A large number of marginally employed persons were affected in the hospitality industry and in consumer-oriented services.
- Above-average declines in employment were recorded in the "decree industries" particularly affected by the infection control requirements imposed by the state governments. In Hamburg, these industries shrank by up to 10 percentage points more than overall employment, while in Schleswig-Holstein the decline was 9 percentage points. Particularly hard hit were marginally employed workers, as the hospitality industry and parts of the retail trade fall into this category.
- In Hamburg and Schleswig-Holstein, human capital-intensive industries with a high proportion of highly qualified workers proved to be particularly resistant to the crisis. In the high-tech industries, employment was not only maintained but further expanded despite the pandemic.

Keywords: Corona crisis, labor market, Hamburg, Schleswig-Holstein, industry comparison

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Die Entwicklung auf den norddeutschen Arbeitsmärkten im Überblick.....	8
2.1	Die große Krise bleibt aus.....	8
2.2	Unterschiede bei den Beschäftigten	11
2.3	Unterschiede im Branchenvergleich	14
3	Ausgewählte Determinanten der Beschäftigungsentwicklung auf Branchenebene	18
3.1	Die Wirkung von Infektionsschutzauflagen	18
3.2	Der Einfluss der Humankapitalintensität	23
4	Ein Résumé.....	28
	Literaturverzeichnis	31
	Anhang.....	32

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg, Schleswig-Holstein und Deutschland Januar 2020 bis Juli 2021	9
Abbildung 2:	Die Entwicklung der Kurzarbeit in Hamburg und Schleswig-Holstein Januar 2020 bis Juni 2021	10
Abbildung 3:	Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Hamburg, Schleswig-Holstein und Deutschland Januar 2019 und September 2021	11
Abbildung 4:	Beschäftigungsgewinne und -verluste in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021 im Überblick.....	12
Abbildung 5:	Beschäftigungsgewinne und -verluste in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021 im Überblick	14
Abbildung A1:	Beschäftigungsgewichte nach Branchen und Technologieintensität in Schleswig-Holstein 2020	45
Abbildung A2:	Beschäftigungsgewichte nach Branchen und Technologieintensität in Hamburg 2020.....	46

Verzeichnis der Tabellen und der Box

Tabelle 1:	Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein nach Beschäftigungsformen in den Corona-Jahren 2020 und 2021.....	12
Tabelle 2:	Beschäftigungsentwicklung in Hamburg nach Beschäftigungsformen in den Corona-Jahren 2020 und 2021.....	13

Tabelle 3:	Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021: die größten Gewinner und Verlierer	15
Tabelle 4:	Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021: die größten Gewinner und Verlierer	19
Tabelle 5:	Beschäftigungsentwicklung in den Branchen unter dem "Corona-Erlass" in Schleswig-Holstein 1. Quartal 2020 bis 1. Quartal 2021	22
Tabelle 6:	Beschäftigungsentwicklung in den Branchen unter dem "Corona-Erlass" in Hamburg 1. Quartal 2020 bis 1. Quartal 2021	24
Tabelle 7:	Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein im Corona-Jahr 2020: nach der Technologieintensität von Branchen in der Privatwirtschaft	26
Tabelle 8:	Beschäftigungsentwicklung in Hamburg im Corona-Jahr 2020: nach der Technologieintensität von Branchen in der Privatwirtschaft	27
Anhangtabelle A1:	Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021: sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung	32
Anhangtabelle A2:	Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021: sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung.....	38
Box A1:	Erlassbranchen nach den Corona-Verordnungen Hamburgs und Schleswig-Holsteins 2020	44

KEINE KRISE TROTZ CORONA: DIE ARBEITSMÄRKTE HAMBURGS UND SCHLESWIG-HOLSTEINS IN ZEITEN DER PANDEMIE

Klaus Schrader

1 Einleitung¹

Im Corona-Jahr 2020 war in den norddeutschen Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein, wie in ganz Deutschland, die wirtschaftliche Leistung stark eingebrochen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte in Hamburg um 5,8 Prozent und in Schleswig-Holstein um 3,4 Prozent. Für Schleswig-Holstein blieb mit diesem Ergebnis, anders als für Hamburg, der schwache Trost, dass sein BIP-Rückgang deutlich geringer als das bundesdeutsche Minus in Höhe von 4,9 Prozent ausfiel (VGRdL 2021).

Wie schon in einer früheren Analyse gezeigt wurde, spiegeln sich in dem unterschiedlichen Abschneiden der Bundesländer strukturelle Unterschiede wider, von denen Schleswig-Holstein im ersten Krisenjahr profitieren konnte. Insbesondere das von der Krise damals relativ stark betroffene Verarbeitende Gewerbe ist in Schleswig-Holstein relativ schwach vertreten und der vorhandene Industriemix war weniger krisenanfällig. In Hamburg waren in Handel und Dienstleistungen maßgebliche Eckpfeiler der Wirtschaftsstruktur von der Pandemie betroffen — obwohl es auch dort Teilbereiche gab, die verschont blieben. Es war generell festzustellen, dass die pandemiebedingten Angebots- und Nachfragestörungen in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich wirkten, sodass es nicht nur Verlierer gab und auch die Intensität der Schäden variierte.²

Im zweiten Corona-Jahr 2021 setzte eine Erholung in Deutschland ein, die nach vorläufigen Daten zu einem BIP-Wachstum in Höhe von 2,7 Prozent führte. Das Verarbeitende Gewerbe und unternehmensbezogene Dienstleistungen wuchsen am stärksten. Auf Bundesländerebene war nach den verfügbaren Daten für das erste Halbjahr 2021 eine breit gestreute Entwicklung zu beobachten: Baden Württemberg wuchs an der Spitze mit 5,5 Prozent, Hamburg schrumpfte am anderen Ende um 0,4 Prozent, was noch als relative Erholung gelten kann (Statistisches Bundesamt 2022, VGRdL 2021). Bundesländer mit einem starken Verarbeitenden Gewerbe konnten von der Erholung in besonderen Maß profitieren. Das industriearme Schleswig-Holstein wuchs daher nur um 0,6 Prozent.

Vor diesem Hintergrund des deutlichen Einbruchs der Wirtschaftsleistung in Hamburg und Schleswig-Holstein stellt sich die Frage, warum diese Krise auf den Arbeitsmärkten weniger sichtbar geblieben ist.

¹ Die vorliegende Analyse wurde im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Norddeutschland und die Corona-Krise: Wirtschaftliche Folgen und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“ des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) und der NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft erstellt, das von der NORDAKADEMIE-Stiftung finanziell gefördert wird. Der Autor dankt Kerstin Stark für die Erstellung des Manuskripts, Marlies Thießen und Korinna Werner-Schwarz für die redaktionelle Bearbeitung sowie Sarah Ehlers für die Unterstützung bei der Datensammlung.

² Vgl. zu den Entwicklungen im Krisenjahr 2020 ausführlich Jessen-Thiesen et al. (2021: 12–53).

Es wurden zwar die positiven Beschäftigungstrends der Vor-Corona-Zeit zumindest unterbrochen, jedoch blieben dramatische Entwicklungen aus. Doch ist auch auf den Arbeitsmärkten, wie bei Umsatz und Wertschöpfung, eine Unterscheidung nach Gewinnern und Verlierern möglich, die sich hinter der Entwicklung von „Durchschnittswerten“ verbergen?

Nachfolgend sollen die Gewinner und Verlierer auf den Arbeitsmärkten Hamburgs und Schleswig-Holsteins in Zeiten der Pandemie auf Basis bisher verfügbarer Arbeitsmarktdaten identifiziert werden. In Kapitel 2 wird ein Überblick über das Geschehen auf den norddeutschen Arbeitsmärkten gegeben. Dieser umfasst zum einen die allgemeine Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, zum anderen die Unterschiede bei den verschiedenen Formen der Beschäftigung sowie die Unterschiede bei der Beschäftigung im Branchenvergleich. In Kapitel 3 wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss einzelne Faktoren auf die Beschäftigungsentwicklung in der Krise hatten. Dazu wird zum einen die Wirkung der staatlichen Infektionsschutzaufgaben und zum anderen der Einfluss der unterschiedlichen Humankapitalintensität von Branchen auf die Beschäftigungsentwicklung analysiert. Abschließend erfolgt in Kapitel 4 eine Einordnung der Untersuchungsergebnisse.

2 Die Entwicklung auf den norddeutschen Arbeitsmärkten im Überblick

2.1 Die große Krise bleibt aus

Im Vor-Corona-Jahr 2019 hatte sich in Hamburg und in Schleswig-Holstein, wie auch in Deutschland insgesamt, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung positiv entwickelt. Dieser positive Trend hielt noch — mit sinkenden Zuwachsraten — bis zum März 2020 an, dem Monat des ersten Lockdowns mit weitreichenden Beschränkungen des öffentlichen Lebens und der wirtschaftlichen Betätigung (Abbildung 1a). Bis zur schrittweisen Wiederöffnung im Mai 2020 stellte sich in Deutschland ein Rückgang der Beschäftigung ein, die bis in den September hinein auf diesem niedrigeren Niveau verharrte. Während des zweiten Lockdowns kam es zwar in den Wintermonaten Januar und Dezember 2021 zu einer erneuten Beschäftigungsdelle, seitdem ist jedoch ein starker Wiederanstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu beobachten.

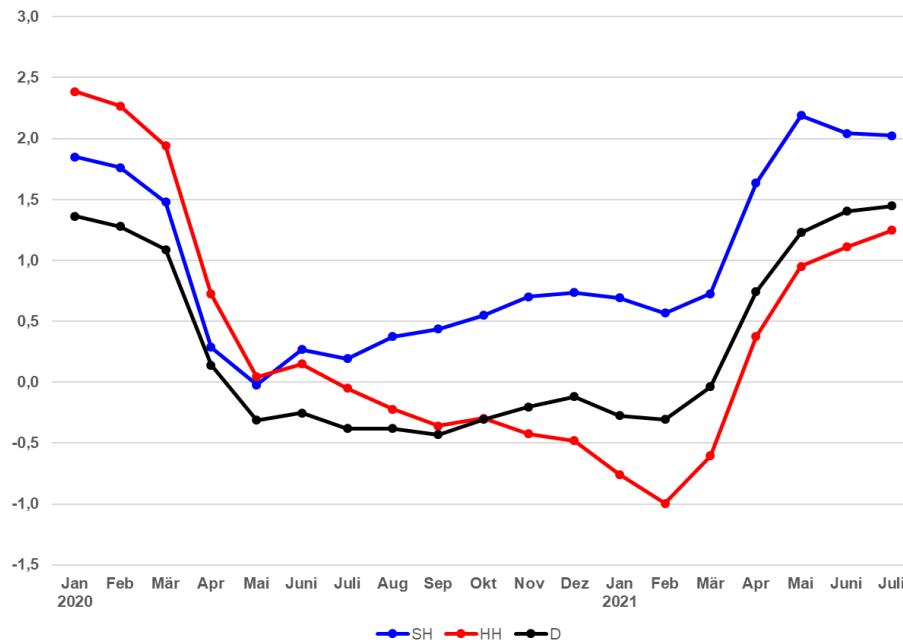
Hamburg folgte dieser negativen Beschäftigungsentwicklung, die allerdings über den Sommer hinaus bis zum Februar 2021 anhielt, ehe dann die Verluste im Vorjahresvergleich wieder abnahmen und sich ab April wieder Zuwächse auf niedrigem Niveau einstellten. Anders verlief die Entwicklung in Schleswig-Holstein: Das Land blieb von einem Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung verschont, die ab Mai 2020 schon wieder mit höheren Raten wuchs. Sowohl in den beiden norddeutschen Bundesländern als auch in Deutschland insgesamt machten sich damit die ab März 2021 erfolgten Lockerungen des zweiten Lockdowns in der Beschäftigungsentwicklung bemerkbar. Die Schrumpfung fand auch in Hamburg und Deutschland insgesamt ein Ende, der Beschäftigungszuwachs in Schleswig-Holstein konsolidierte sich auf dem Vorkrisenniveau.

Die hier betrachtete relative Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung macht bereits deutlich, dass die Corona-Krise und die ergriffenen Infektionsschutzaufgaben durchaus eine positive Beschäftigungsentwicklung unterschiedlichen Ausmaßes vorübergehend zum Erliegen brachten, aber ein dauerhafter Beschäftigungseinbruch über das Corona-Jahr 2020 hinaus nicht zu beobachten war. Dies verdeutlicht auch die Entwicklung der absoluten Beschäftigungswerte (Abbildung 1b): Zum Stichtag 30. Juni 2021 lag die Zahl der Beschäftigten im zweiten Corona-Jahr in Hamburg,

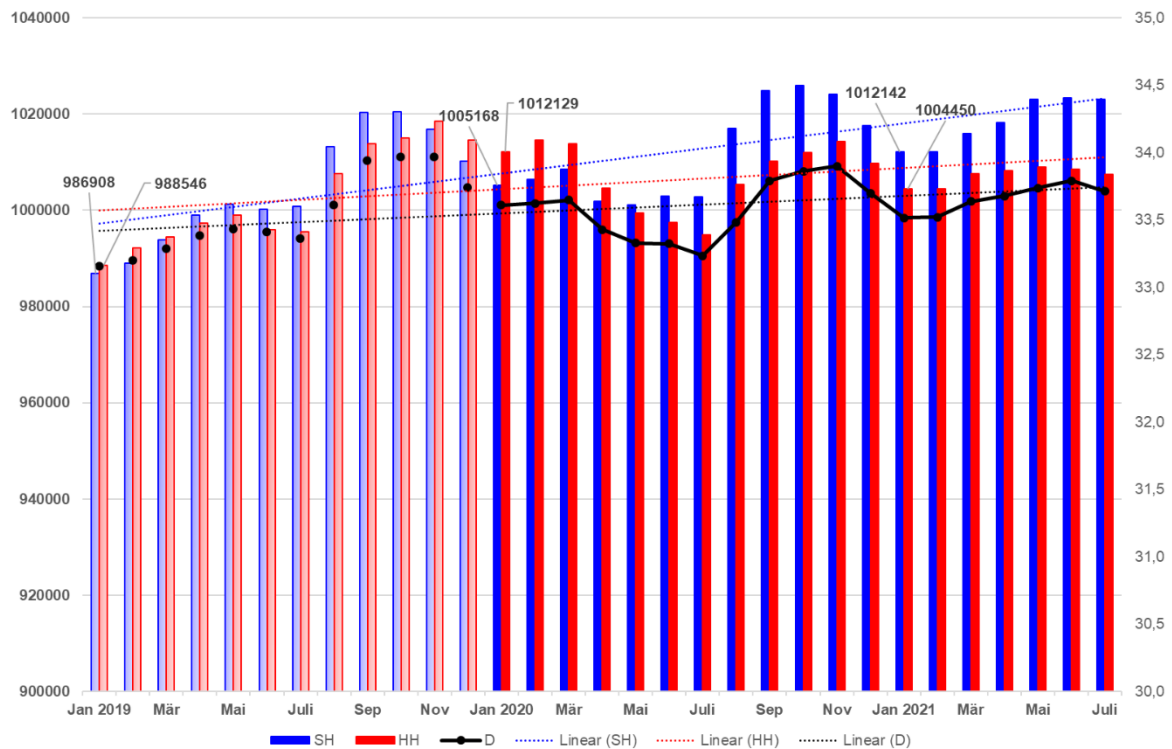
Abbildung 1:

**Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg, Schleswig-Holstein und Deutschland
Januar 2020 bis Juli 2021**

a. Veränderung in Prozent^a



b. Absolute Werte^b



^aVeränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahreswert in Prozent; vorläufige Werte für April bis Juli 2021. — ^bLinke Achse: für SH und HH absolute Werte; rechte Achse: für D Werte in Millionen.

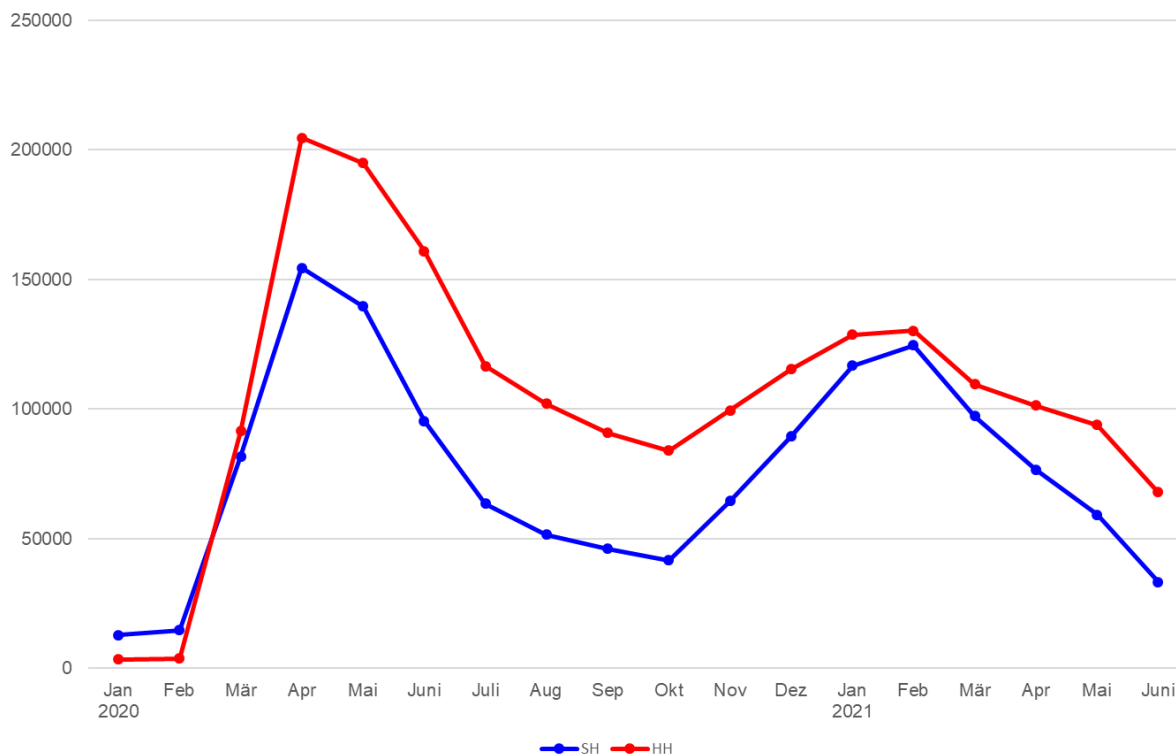
Quelle: BA (2021a, 2021b, 2021c); eigene Darstellungen.

Schleswig-Holstein und Deutschland insgesamt jeweils über dem Juni-Wert im ersten Corona-Jahr 2020 und auch höher als im Vor-Krisen-Jahr 2019. Die sichtbaren Corona-Effekte beschränken sich damit zu diesem Zeitpunkt weitgehend auf das Jahr 2020, ein negativer Beschäftigungstrend ist nicht entstanden.

Ein weitergehender Abbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung konnte offensichtlich durch die Ausweitung der Kurzarbeit in Hamburg und Schleswig-Holstein vermieden werden (Abbildung 2). Die dämpfende Wirkung der Kurzarbeit entfaltete sich gleich zu Beginn der Krise im April 2020 als ein Höchststand von fast 155.000 Personen in realisierter Kurzarbeit in Schleswig-Holstein und sogar von 205.000 Personen in Hamburg erreicht wurde. Im Zuge der sukzessiven Lockerungen in den Folge-monaten ging die Kurzarbeit bereits stark zurück — auch wenn sie deutlich über dem Vorkrisenniveau blieb. Erst der erneute Lockdown im vierten Quartal 2020 war wieder mit einem Anstieg der Kurzarbeit verbunden, die bis zum Februar 2021 ihren Höchstwert erreichte, der allerdings deutlich unter dem Spitzenwert zu Beginn der Krise lag. Danach ging insbesondere in Schleswig-Holstein die Zahl der Personen in Kurzarbeit rasch zurück, was mit der in Schleswig-Holstein zunehmend positiven Beschäftigungsentwicklung einherging.

Die dämpfende Wirkung der massiv ausgedehnten Kurzarbeit zeigt sich entsprechend bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Zwar konnte bei Ausbruch der Krise ein Anstieg der Arbeitslosenquote bis in den Sommer 2020 hinein nicht verhindert werden, dieser Anstieg war aber begrenzt (Abbildung 3). In Schleswig-Holstein und Deutschland insgesamt stieg die Arbeitslosenquote nur um etwas mehr als 1 Prozentpunkt, nur in Hamburg gab es eine um 2 Prozentpunkte höhere Arbeitslosenquote — dort war schon das Ausgangsniveau im Vor-Krisen-Jahr 2019 höher als in Schleswig-Holstein und im Bundesdurchschnitt. Eine veritable Arbeitsmarktkrise signalisiert aber auch dieser Indikator nicht: Nach

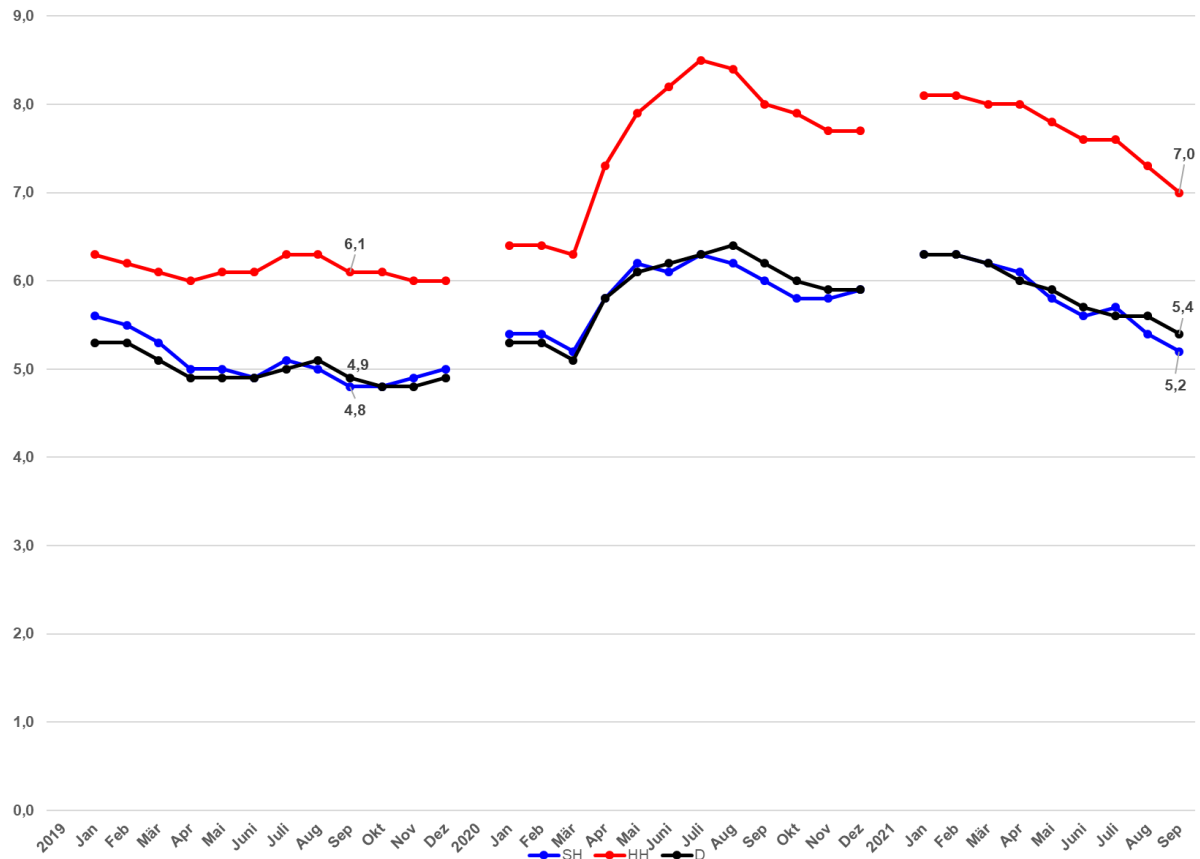
Abbildung 2:
Die Entwicklung der Kurzarbeit in Hamburg und Schleswig-Holstein Januar 2020 bis Juni 2021^a



^aPersonen in realisierter Kurzarbeit (Hochrechnung der BA für April bis Juni 2021).

Quelle: BA (2021d, 2021e); eigene Darstellung.

Abbildung 3:
Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Hamburg, Schleswig-Holstein und Deutschland Januar 2019 und September 2021^a



^aArbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Quelle: BA [a]; eigene Darstellung.

vorübergehend steigenden Arbeitslosenquoten bis zum Sommer 2020 sanken diese wieder bis zur zweiten Lockdown-Phase. Auch der darauffolgende Wiederanstieg war nur von kurzer Dauer.

2.2 Unterschiede bei den Beschäftigten

Der alleinige Blick auf die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und auf die erfolgreiche Eindämmung von Krisenfolgen in diesem Kernbereich des deutschen Arbeitsmarkts greift allerdings zu kurz. Denn auf diese Weise wird die spürbare Corona-Krise bei der geringfügigen Beschäftigung ausgeblendet.

In Schleswig-Holstein entfiel vor der Erklärung der Pandemielage im März 2020 auf die geringfügige Beschäftigung ein Anteil von knapp 20 Prozent an der Gesamtbeschäftigung. Von diesen Beschäftigten gingen wiederum etwa zwei Drittel ausschließlich dieser geringfügigen Beschäftigung nach (Tabelle 1). Im Pandemieverlauf haben sich diese Gewichte etwas verschoben: Auf der Verliererseite waren die geringfügig Beschäftigten, die anders als die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von Freisetzung betroffen waren. Der Schwerpunkt lag hier bei den ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Abbildung 4). Im März 2021 gab es im Vergleich zum März 2020 am Beginn der Pandemie 11.000 geringfügig Beschäftigte weniger, während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um mehr als

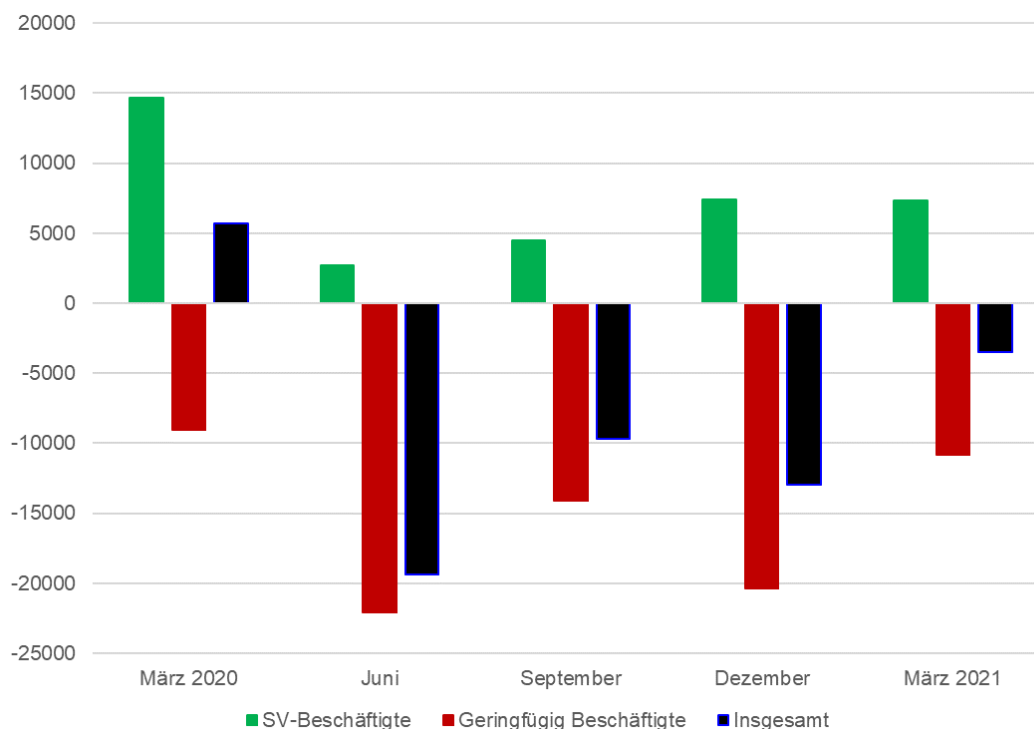
Tabelle 1:
Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein nach Beschäftigungsformen in den Corona-Jahren 2020 und 2021^a

	März 2020	Juni	September	Dezember	März 2021
<i>Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut</i>					
Insgesamt	5.681	-19.381	-9.675	-12.928	-3.472
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	14.700	2.689	4.458	7.426	7.326
Geringfügig Beschäftigte	-9.019	-22.070	-14.133	-20.354	-10.798
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>-9.371</i>	<i>-16.793</i>	<i>-10.797</i>	<i>-16.068</i>	<i>-10.958</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>352</i>	<i>-5.277</i>	<i>-3.336</i>	<i>-4.286</i>	<i>160</i>
<i>Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent</i>					
Insgesamt	0,5	-1,5	-0,7	-1,0	-0,3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1,5	0,3	0,4	0,7	0,7
Geringfügig Beschäftigte	-3,4	-7,8	-5,1	-7,5	-4,2
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>-5,6</i>	<i>-9,4</i>	<i>-6,4</i>	<i>-9,6</i>	<i>-6,9</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>0,4</i>	<i>-5,2</i>	<i>-3,2</i>	<i>-4,1</i>	<i>0,2</i>
<i>Gewichte als Anteile an der Gesamtbeschäftigung in Prozent</i>					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	79,7	79,5	79,7	80,3	80,5
Geringfügig Beschäftigte	20,3	20,5	20,3	19,7	19,5
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>12,6</i>	<i>12,8</i>	<i>12,3</i>	<i>11,9</i>	<i>11,7</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>7,8</i>	<i>7,7</i>	<i>8,0</i>	<i>7,8</i>	<i>7,8</i>

^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021.

Quelle: BA (2021f); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Abbildung 4:
Beschäftigungsgewinne und -verluste in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021 im Überblick^a



^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut.

Quelle: BA (2021f); eigene Darstellung und Berechnungen.

7.000 Personen gestiegen war. Insofern zeigt sich in der Corona-Krise ein gespaltener Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein. Durch Kurzarbeit konnte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhalten werden, im Fall einer Freisetzung griff das Arbeitslosengeld I zur Einkommenssicherung.³ Die geringfügig Beschäftigten konnten von diesen Sicherungsmechanismen nicht profitieren — ihnen blieben Sozialleistungen im Rahmen der Grundsicherung, die soziale Absicherung über Familienangehörige oder andere Haushaltsmitglieder sowie spezielle Unterstützungsprogramme, etwa für Studierende.

In Hamburg waren die Beschäftigungsverluste während der Pandemie höher als in Schleswig-Holstein (Tabelle 2). Auch hier war insbesondere die geringfügige Beschäftigung betroffen, auf die ein Anteil von fast 15 Prozent an der Gesamtbeschäftigung im März 2020 entfiel. Der Schwerpunkt der Verluste lag bei der „ausschließlich geringfügigen Beschäftigung“. Doch wurde in Hamburg darüber hinaus auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung abgebaut, sodass im Vergleich der Beschäftigungsformen die Spaltung des Arbeitsmarkts geringer als in Schleswig-Holstein war (Abbildung 5). Das heißt allerdings auch, dass in Hamburg im Krisenverlauf eine Gegenströmung auf dem Arbeitsmarkt weitgehend fehlte. Wenigstens waren die Verluste bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich geringer als bei den geringfügig Beschäftigten, wie etwa der Vergleich des März 2021 mit dem März 2020 zeigt: einem Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 0,6 Prozent stand ein Rückgang der geringfügig Beschäftigten um 6 Prozent gegenüber.

Tabelle 2:
Beschäftigungsentwicklung in Hamburg nach Beschäftigungsformen in den Corona-Jahren 2020 und 2021^a

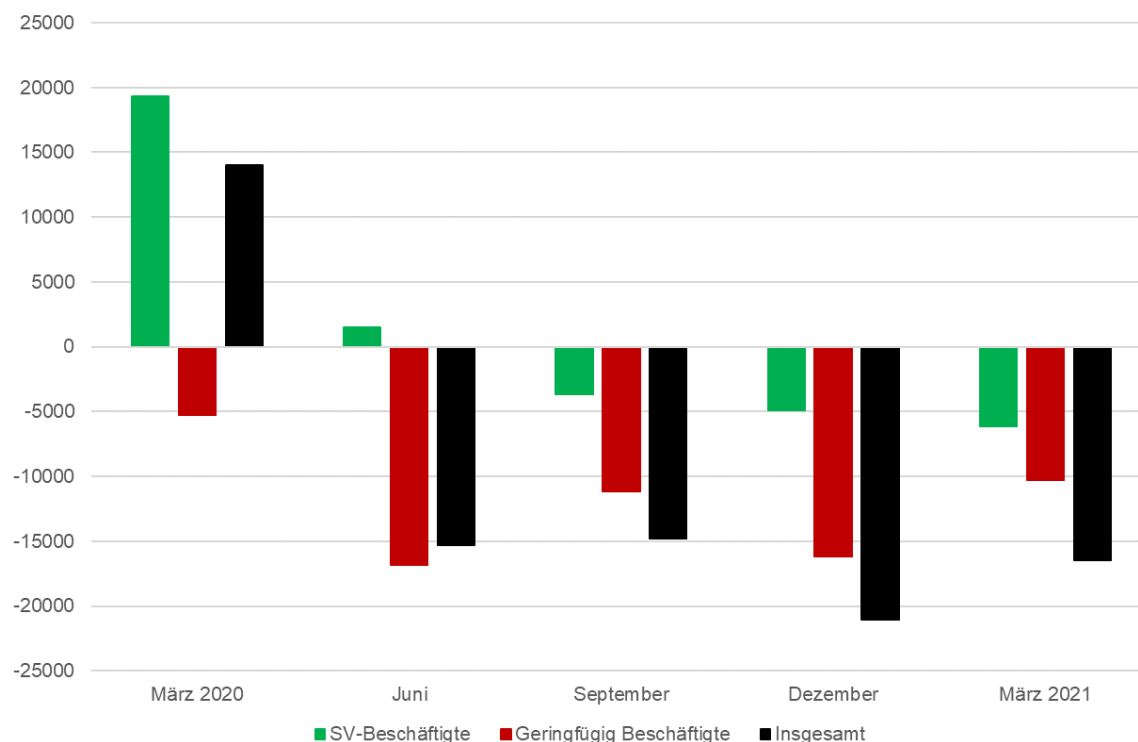
	März 2020	Juni	September	Dezember	März 2021
<i>Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut</i>					
Insgesamt	14.052	-15.299	-14.778	-21.027	-16.437
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	19.301	1.503	-3.638	-4.881	-6.132
Geringfügig Beschäftigte	-5.249	-16.802	-11.140	-16.146	-10.305
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>-5.512</i>	<i>-11.334</i>	<i>-7.885</i>	<i>-11.536</i>	<i>-9.175</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>263</i>	<i>-5.468</i>	<i>-3.255</i>	<i>-4.610</i>	<i>-1.130</i>
<i>Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent</i>					
Insgesamt	1,2	-1,3	-1,2	-1,8	-1,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1,9	0,2	-0,4	-0,5	-0,6
Geringfügig Beschäftigte	-3,0	-9,3	-6,2	-8,9	-6,0
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>-5,5</i>	<i>-11,0</i>	<i>-7,9</i>	<i>-11,6</i>	<i>-9,7</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>0,3</i>	<i>-6,9</i>	<i>-4,0</i>	<i>-5,7</i>	<i>-1,5</i>
<i>Gewichte als Anteile an der Gesamtbeschäftigung in Prozent</i>					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	85,4	85,8	85,7	86,0	86,1
Geringfügig Beschäftigte	14,6	14,2	14,3	14,0	13,9
<i>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</i>	<i>8,0</i>	<i>7,9</i>	<i>7,8</i>	<i>7,5</i>	<i>7,3</i>
<i>Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte</i>	<i>6,5</i>	<i>6,3</i>	<i>6,6</i>	<i>6,5</i>	<i>6,5</i>

^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021.

Quelle: BA (2021g); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

³ Siehe dazu Jessen-Thiesen et al. (2021: 59).

Abbildung 5:
Beschäftigungsgewinne und -verluste in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021 im Überblick^a



^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut.

Quelle: BA (2021g); eigene Darstellung und Berechnungen.

2.3 Unterschiede im Branchenvergleich

Die Beschäftigungsgewinne und -verluste unterscheiden sich nicht nur nach Beschäftigungsformen, sie sind auch über die Branchen in den beiden norddeutschen Bundesländern unterschiedlich verteilt.

In Schleswig-Holstein erwiesen sich im Verlauf des Corona-Jahrs 2020 die Branchen des öffentlichen Sektors als Beschäftigungstreiber (Tabelle 3). Neben der öffentlichen Verwaltung verzeichneten vor allem die Bereiche „Gesundheit und Soziales“ Beschäftigungszuwächse, die auch im ersten Quartal 2021 anhielten. Hier liegt ein Bezug zum Pandemiemanagement und zur Bewältigung von Pandemiefolgen nahe. Der ebenfalls deutliche Zuwachs bei der Beschäftigung im Bereich baubezogener Tätigkeiten kann hingegen mit einer relativ geringen Betroffenheit durch Infektionsschutzauflagen und Lieferkettenstörungen im Jahr 2020 erklärt werden. Für ein verändertes Konsumverhalten spricht der Zuwachs im Bereich der Zustelldienste.

Die größten schleswig-holsteinischen Pandemieverluste finden sich in der Gastronomie und in der Beherbergung, die besonders von den „Corona-Erlassen“ der Landesregierung betroffen waren. Der ebenfalls betroffene Einzelhandel ragte hingegen bei den Beschäftigungsverlusten nicht hervor, da dort die Krisenwirkungen zwischen den Branchen stark divergierten. So waren der Lebensmitteleinzelhandel oder der Einzelhandel für Freizeitbedarf auf der Gewinnerseite, während etwa der stationäre Textileinzelhandel starke Umsatzeinbrüche erlebte, die sich auch in einer schrumpfenden Beschäftigung niederschlugen. Letzteres galt auch für Branchen, die eine breite Palette konsumnaher bzw. persön-

Tabelle 3:
Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021: die größten Gewinner und Verlierer^a

	2020		
	März Veränderung absolut ^b	März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.738	3,2	4,5
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.723	2,5	5,6
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.534	3,1	4,0
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	1.328	2,3	4,7
85 Erziehung und Unterricht	918	2,2	3,4
86 Gesundheitswesen	865	0,9	7,7
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	814	3,8	1,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	780	9,0	0,7
52 Lagerei sowie Erbringung v. sonst. Dienstleistg. f. den Verkehr	737	3,9	1,5
70 Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	673	3,6	1,5
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.808	-6,9	4,1
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.101	-6,1	1,3
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-733	-15,4	0,3
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	-528	-3,6	1,1
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-525	-3,0	1,4
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-471	-3,3	1,1
77 Vermietung v. beweglichen Sachen	-467	-9,9	0,3
55 Beherbergung	-466	-2,3	1,6
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-386	-0,6	5,0
18 Herstellung v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	-308	-4,5	0,5
Nachrichtlich:			
Insgesamt	5.681	0,5	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-291	-0,2	10,2
	2021		
	Juni Veränderung absolut ^b	Juni Veränderung in Prozent ^b	Juni Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.349	1,9	5,6
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.132	2,1	4,4
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.100	2,2	4,0
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	974	1,6	4,8
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	616	2,4	2,0
30 Sonstiger Fahrzeugbau	560	6,4	0,7
62 Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	520	3,7	1,2
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	493	6,3	0,7
35 Energieversorgung	401	4,2	0,8
71 Architektur- u. Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	401	2,8	1,2
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-8.332	-13,5	4,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.523	-13,7	1,3
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-2.103	-1,6	10,3
55 Beherbergung	-1.832	-8,2	1,6
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-1.227	-2,8	3,4
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-1.213	-8,3	1,1
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.204	-9,5	0,9
77 Vermietung v. beweglichen Sachen	-874	-17,2	0,3
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-752	-1,2	4,9
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-719	-15,3	0,3
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-19.381	-1,5	100,0

Fortsetzung Tabelle 3

	2020		
	September	September	September
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.183	3,1	5,7
86 Gesundheitswesen	1.534	1,6	7,6
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	1.352	2,2	4,9
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.208	2,1	4,5
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	927	4,0	1,9
62 Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	714	5,0	1,2
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	427	5,3	0,7
85 Erziehung und Unterricht	397	0,9	3,3
35 Energieversorgung	391	4,0	0,8
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	294	0,6	3,9
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.676	-6,1	4,4
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.829	-9,9	1,3
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-1.722	-11,6	1,0
55 Beherbergung	-1.208	-5,3	1,7
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.057	-8,3	0,9
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-830	-16,2	0,3
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-825	-4,6	1,3
70 Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	-686	-3,5	1,5
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-669	-1,0	4,9
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-639	-0,5	10,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-9.675	-0,7	100,0
	Dezember		
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.480	2,6	7,8
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.261	3,2	5,7
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	1.908	3,2	4,9
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.059	1,9	4,6
62 Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	768	5,3	1,2
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	693	3,3	1,7
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	642	3,8	1,4
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	576	1,1	4,0
85 Erziehung und Unterricht	551	1,3	3,5
35 Energieversorgung	484	4,9	0,8
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-9.177	-16,2	3,7
55 Beherbergung	-2.203	-10,5	1,5
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-1.722	-11,7	1,0
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.429	-12,1	0,8
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.221	-6,9	1,3
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-1.131	-6,4	1,3
70 Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	-827	-4,2	1,5
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-785	-16,3	0,3
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-631	-0,5	10,3
79 Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonst. Reservierungsdienstlgen.	-551	-17,5	0,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-12.928	-1,0	100,0

Fortsetzung Tabelle 3

	2021		
	März	März	März
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.686	2,8	7,9
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.038	2,9	5,8
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.979	3,3	4,9
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.700	3,0	4,6
85 Erziehung und Unterricht	1.401	3,3	3,5
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	1.046	6,3	1,4
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	661	4,6	1,2
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	583	1,2	4,0
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	555	2,5	1,8
42 Tiefbau	421	5,2	0,7
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-5.614	-10,9	3,6
55 Beherbergung	-1.833	-9,2	1,4
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.468	-12,9	0,8
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-1.126	-6,6	1,3
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-913	-6,6	1,0
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-685	-3,5	1,5
94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Vereine	-650	-2,7	1,9
30 Sonstiger Fahrzeugbau	-563	-6,0	0,7
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-554	-3,3	1,3
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-517	-17,1	0,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-3.472	-0,3	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-437	-0,3	10,2

^aSozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Branchen nach 2-Steller WZ 2008. — ^bVeränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. — ^cAnteile in Prozent der Gesamtbeschäftigung.

Quelle: BA (2021f); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

licher Dienstleistungen anbieten. Zu den weiteren Verlierern gehörte die Arbeitnehmerüberlassung, wo sich die Pufferfunktion der Branche auswirkte. Die Industriebranchen waren überwiegend nur zu Beginn der Pandemie betroffen, die sich durch Lieferkettenstörungen bemerkbar machte und die bereits im Vor-Corona-Jahr 2019 bestehenden Absatzprobleme verstärkte.

Die Branchenverteilung der Beschäftigungsgewinne und -verluste unterscheidet sich allerdings sehr stark nach den Beschäftigungsformen (Anhangtabelle A1). Die Beschäftigungszuwächse in öffentlicher Verwaltung sowie im Gesundheits- und Sozialwesen, die die Gesamtentwicklung dominierten, fanden sich fast ausschließlich bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Diese Branchen spielten hingegen bei der geringfügigen Beschäftigung keine Rolle. Hier gab es keine herausragenden Gewinnerbranchen, nur die Landwirtschaft und baunahe Bereiche wiesen im Verlauf der Pandemie sichtbare, aber dennoch begrenzte Beschäftigungszuwächse auf.

Bei den Beschäftigungsverlusten ergab sich hingegen im Vergleich der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung ein ähnliches Branchenbild: Die Gastronomie führte die Verliererliste an, allerdings besonders ausgeprägt bei der geringfügigen Beschäftigung. Bei der zweiten großen Verliererbranche, der Beherbergung, war dieser Unterschied deutlich geringer. Es fällt zudem auf, dass zu Beginn der Pandemie der Beschäftigungsabbau bei der Arbeitnehmerüberlassung maßgeblich von den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten getragen wurde, was sich aus der Struktur der Branche erklärt. Bei den geringfügig Beschäftigten waren es hingegen auch die Dienstleistungen im Freizeitbereich und für persönliche Zwecke, wo hohe Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen waren.

Auch in Hamburg zeigt sich seit dem Ausbruch der Pandemie im Vergleich der Branchen ein heterogenes Bild von Beschäftigungsgewinnen und -verlusten (Tabelle 4). Wie in Schleswig-Holstein wiesen Branchen des öffentlichen Sektors die größten Zuwächse bei der Beschäftigung auf. Es dominierte das Gesundheitswesen gefolgt von der öffentlichen Verwaltung. Ebenfalls wuchsen in Hamburg die Post-, Kurier- und Expressdienste, noch stärker als in Schleswig-Holstein. Dies trifft auch für die Beschäftigungsgewinne bei den Dienstleistungen der Informationstechnologie zu, die Tätigkeiten in Bereichen der Programmierung und des Betriebs der digitalen Infrastruktur umfassen.

Parallelen zu Schleswig-Holstein sind auch bei den Verlustbranchen in Hamburg sichtbar: Die Arbeitnehmerüberlassung und sowie Gastronomie und Beherbergung dominieren. Damit traf der Beschäftigungsabbau auch in Hamburg zum einen nicht dauerhaft an ein Unternehmen gebundene Arbeitnehmer und zum anderen Beschäftigte in Branchen, deren Betrieb durch Infektionsschutzauflagen besonders stark eingeschränkt war.

Wie in Schleswig-Holstein sind auch in Hamburg die Gewinnerbranchen im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu finden (Anhangtabelle A2). Bei der geringfügigen Beschäftigung stechen im Branchenvergleich nur die Zuwächse bei Post-, Kurier- und Expressdiensten etwas hervor — doch große Gewinner sind nicht erkennbar. Die Verlustbilder sind hingegen ähnlich: Die Gastronomie ragt bei beiden Beschäftigungsformen heraus, zudem ist ein deutlicher Beschäftigungsabbau im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung sichtbar. Der Beschäftigungseinbruch im Hamburger Beherbergungsgewerbe spielte sich anders als in Schleswig-Holstein vor allem bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ab — diese weist auf unterschiedliche Beschäftigungsstrukturen hin.

3 Ausgewählte Determinanten der Beschäftigungsentwicklung auf Branchenebene

3.1 Die Wirkung von Infektionsschutzauflagen

Mit dem Ausbruch der Corona-Krise im März 2020 haben die Landesregierungen in Hamburg und Schleswig-Holstein über Landesverordnungen zur Infektionsbekämpfung den Geschäftsbetrieb in einer größeren Zahl von Branchen zum Stillstand gebracht bzw. stark eingeschränkt (Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (Hamburg) 2020, Landesregierung Schleswig-Holstein 2020). Dies betraf fast ausschließlich den Dienstleistungssektor mit Branchen aus den Bereichen „Handel“ und „konsumnahe und persönliche Dienstleistungen“. Die betroffenen Branchen können aus den Verordnungen abgeleitet und über die „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ (WZ 2008) definiert werden.⁴

In den einzelnen Phasen der Pandemie wurden die Auflagen für diese „Erlassbranchen“ zeitweise gelockert und wieder verschärft — in der Regel in Abhängigkeit von der Entwicklung des Infektionsgeschehens. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass die Corona-Erlasse über ihren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der betroffenen Unternehmen auch Beschäftigungswirkungen in den Erlassbranchen entfaltet haben. Hier sollte die Beschäftigungsentwicklung stärker rückläufig gewesen sein als in anderen, eher indirekt betroffenen Branchen. Auf Basis einer Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit (BA 2021h) soll dieser Einfluss sichtbar gemacht werden. Aufgrund der eingeschränkten Erfassungstiefe bei den Branchendaten und von Restriktionen durch den Datenschutz kann allerdings nur ein ungefähres Bild gezeichnet werden.

⁴ Zur Definition der von den Corona-Erlassen betroffenen Branchen siehe Box A1 im Anhang.

Tabelle 4:
Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021: die größten Gewinner und Verlierer^a

	2020		
	März	März	März
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2.650	5,8	4,1
86 Gesundheitswesen	2.318	3,0	6,8
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.945	4,2	4,1
85 Erziehung und Unterricht	1.598	3,6	3,8
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.588	4,0	3,5
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.460	5,9	2,2
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.390	1,5	7,9
30 Sonstiger Fahrzeugbau	1.369	4,9	2,5
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.077	3,6	2,6
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	950	1,5	5,4
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.531	-7,5	2,6
56 Gastronomie	-2.163	-4,0	4,4
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-580	-9,0	0,5
73 Werbung und Marktforschung	-461	-2,5	1,5
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-461	-4,7	0,8
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-460	-5,1	0,7
55 Beherbergung	-378	-3,1	1,0
50 Schifffahrt	-291	-3,6	0,7
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	-263	-4,9	0,4
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	-251	-10,0	0,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	14.052	1,2	100,0
	Juni	Juni	Juni
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	1.769	2,3	6,9
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.650	3,7	4,0
30 Sonstiger Fahrzeugbau	1.010	3,6	2,5
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	832	7,5	1,0
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	813	2,0	3,6
35 Energieversorgung	741	11,9	0,6
85 Erziehung und Unterricht	724	1,6	3,9
63 Informationsdienstleistungen	544	8,8	0,6
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	475	1,6	2,7
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	474	1,0	4,0
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-6.824	-12,2	4,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-5.234	-15,7	2,4
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-1.998	-3,8	4,4
55 Beherbergung	-1.518	-12,5	0,9
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.431	-14,0	0,8
73 Werbung und Marktforschung	-1.229	-6,7	1,5
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.223	-1,3	7,9
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-1.043	-2,2	4,0
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-994	-6,5	1,2
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	-510	-9,5	0,4
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-15.299	-1,3	100,0

Fortsetzung Tabelle 4

	2020		
	September	September	September
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.404	3,0	6,9
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.405	2,9	4,2
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.062	2,6	3,6
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	1.011	8,9	1,1
88 Sozialwesen (ohne Heime)	821	2,1	3,4
85 Erziehung und Unterricht	679	1,5	3,9
63 Informationsdienstleistungen	549	8,6	0,6
35 Energieversorgung	547	8,6	0,6
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	478	2,1	2,0
72 Forschung und Entwicklung	381	5,3	0,6
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-5.311	-15,6	2,4
56 Gastronomie	-4.707	-8,4	4,3
55 Beherbergung	-2.172	-17,6	0,9
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-1.748	-3,6	4,0
73 Werbung und Marktforschung	-1.192	-6,6	1,4
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.164	-1,2	7,9
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-1.001	-2,1	4,0
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-988	-1,8	4,5
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-770	-4,4	1,4
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-706	-4,7	1,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-14.778	-1,2	100,0
	Dezember		
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.422	3,0	7,0
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.175	4,5	4,3
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	2.054	17,8	1,2
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.588	3,9	3,6
85 Erziehung und Unterricht	1.150	2,5	4,1
88 Sozialwesen (ohne Heime)	835	2,1	3,5
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	613	2,0	2,7
35 Energieversorgung	537	8,3	0,6
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	471	2,0	2,0
72 Forschung und Entwicklung	453	6,3	0,7
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-8.754	-15,9	3,9
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-5.156	-15,7	2,4
55 Beherbergung	-2.569	-21,1	0,8
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-1.625	-3,0	4,4
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.292	-13,1	0,7
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-1.248	-4,7	2,2
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-1.197	-2,5	3,9
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-1.170	-2,4	4,0
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-1.170	-25,9	0,3
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.074	-1,1	8,0
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-21.027	-1,8	100,0

Fortsetzung Tabelle 4

	2021		
	März	März	März
	Veränderung absolut ^b	Veränderung in Prozent ^b	Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	3.201	4,0	7,1
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	2.692	6,5	3,8
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.303	4,8	4,3
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	2.190	18,7	1,2
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.191	3,0	3,5
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	936	1,5	5,6
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	805	2,6	2,7
85 Erziehung und Unterricht	750	1,6	4,0
72 Forschung und Entwicklung	498	6,8	0,7
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	431	1,9	1,9
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-6.864	-13,3	3,8
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-3.488	-11,2	2,4
55 Beherbergung	-2.433	-20,8	0,8
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-2.322	-2,5	7,8
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-2.161	-4,5	3,9
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-1.286	-2,7	4,0
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.254	-13,3	0,7
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-1.191	-27,6	0,3
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-1.177	-4,5	2,1
73 Werbung und Marktforschung	-1.094	-6,2	1,4
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-16.437	-1,4	100,0

^aSozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Branchen nach 2-Steller WZ 2008. — ^bVeränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. — ^cAnteile in Prozent der Gesamtbeschäftigung.

Quelle: BA (2021g); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Für Schleswig-Holstein zeigt sich, dass in den Erlassbranchen die Beschäftigung im Verlauf des Corona-Jahrs 2020 wesentlich stärker zurückgegangen ist als die Beschäftigung insgesamt (Tabelle 5). Zu den Quartalsstichtagen betrug die Differenz der Veränderungsraten bis zu 9 Prozentpunkte, wobei in Quartalen mit besonders starken Restriktionen bzw. Lockdowns die Unterschiede am größten waren. Die Entwicklung in den Erlassbranchen war jedoch für die Gesamtbeschäftigung nicht bestimmend, da sich der Beschäftigungsanteil dieser Branchen nach der hier verwendeten Abgrenzung auf knapp 12 Prozent beschränkte. Auf dem höheren Aggregationsniveau der 3-Steller-Ebene der Klassifikation der Wirtschaftszweige läge der Beschäftigungsanteil bei fast 20 Prozent — doch wären hier mehr Teilbranchen berücksichtigt, die von den Corona-Erlassen weniger betroffen waren.

Bei den hier betrachteten Branchenaggregaten waren „Kinos und Videotheken“ am stärksten betroffen, ihr Einfluss auf die Gesamtentwicklung ist bei einem Beschäftigungsanteil von 0,1 Prozent aber verschwindend gering. Besonders stark wurde auch der Geschäftsbetrieb des Gastgewerbes eingeschränkt, das mit einem Anteil von 4,5 Prozent wesentlich gewichtiger ist. Hier musste die Gastronomie die größten Beschäftigungsrückgänge hinnehmen. Der Einzelhandel zählt hingegen im Vergleich der Erlassbranchen nicht zu den großen Verlierern, da die Betroffenheit einzelner Teilbranchen durch Infektionsschutzauflagen selbst in der hier gewählten engeren Abgrenzung offensichtlich sehr unterschiedlich war.

Tabelle 5:
Beschäftigungsentwicklung in den Branchen unter dem "Corona-Erlass" in Schleswig-Holstein 1. Quartal 2020 bis 1. Quartal 2021^a

	2020				2021	2020
	30. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	30. März	30. Juni
a. Gesamtbeschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-3,4	-8,2	-4,9	-10,2	-8,8	11,7
Aggregat Kfz-Handel	2,5	0,4	-0,8	-1,5	-0,9	0,8
Aggregat Einzelhandel	-1,6	-3,4	-1,8	-3,2	-4,5	3,5
Aggregat Beherbung	-2,3	-8,2	-5,3	-10,5	-9,2	1,6
Aggregat Gastronomie	-8,9	-15,9	-7,8	-21,3	-16,1	2,9
Aggregat Kinos und Videotheken	-8,8	-26,1	-20,6	-32,9	-33,2	0,1
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	-1,1	-7,7	-6,4	-9,1	-9,9	2,2
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	-5,7	-5,1	-5,4	-8,3	-5,6	0,6
Nachrichtlich:						
Gesamtbeschäftigung insg.	0,5	-1,5	-0,7	-1,0	-0,3	100,0
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der SV-Beschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-0,1	-3,6	-2,8	-4,3	-5,5	9,8
Aggregat Kfz-Handel	3,9	2,0	-0,3	-1,1	-0,7	0,9
Aggregat Einzelhandel	-0,4	-1,2	-1,0	-2,0	-3,4	3,3
Aggregat Beherbung	0,6	-3,5	-2,2	-4,6	-5,4	1,4
Aggregat Gastronomie	-0,7	-9,4	-4,9	-8,9	-10,2	1,8
Aggregat Kinos und Videotheken	-2,7	-11,0	-7,1	-19,3	-21,9	0,0
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	-0,2	-4,5	-5,4	-4,8	-7,0	1,6
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	-4,0	-1,9	-3,6	-5,4	-5,1	0,6
Nachrichtlich:						
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insg.	1,5	0,3	0,4	0,7	0,7	100,0
c. Geringfügige Beschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der geringf. Beschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-9,3	-16,1	-8,7	-20,6	-15,6	19,3
Aggregat Kfz-Handel	-3,8	-6,7	-3,0	-3,2	-1,9	0,7
Aggregat Einzelhandel	-5,0	-9,7	-4,0	-6,7	-7,9	4,2
Aggregat Beherbung	-8,8	-17,9	-11,9	-23,3	-18,3	2,3
Aggregat Gastronomie	-16,0	-21,6	-10,4	-32,2	-22,0	6,9
Aggregat Kinos und Videotheken	-11,5	-32,6	-26,4	-39,1	-38,7	0,2
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	-2,3	-12,3	-7,8	-15,2	-14,3	4,2
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	-10,1	-13,0	-10,1	-15,8	-7,0	0,8
Nachrichtlich:						
Geringfügige Beschäftigung insg.	-3,4	-7,8	-5,1	-7,5	-4,2	100,0

Rot eingefärbte Werte: Zeitraum mit Beschäftigungsverlust im Vorjahresvergleich; **grün eingefärbte Werte:** Zeitraum mit Beschäftigungsgewinn im Vorjahresvergleich. — ^aDarunter fallen die Branchen, die von der „Landesverordnung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein“ vom 23. März 2020 („Corona-Erlass“) betroffen waren (siehe dazu Box A1 im Anhang).

Quelle: BA (2021h); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Diese Beschäftigungsrückgänge in den Erlassbranchen Schleswig-Holsteins sind bei der geringfügigen Beschäftigung besonders deutlich. Ende Dezember 2020 war hier die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um mehr als 20 Prozent zurückgegangen und damit doppelt so stark wie die Gesamtbeschäftigung. Da fast jeder fünfte geringfügig Beschäftigte in einer Erlassbranche arbeitet, prägen diese Branchen die Entwicklung in diesem Beschäftigungssegment. Im Gastgewerbe, das unter den Corona-Auflagen besonders leiden musste, ist fast jeder zehnte geringfügig Beschäftigte tätig.

Entsprechend war auch in den Erlassbranchen die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weniger stark betroffen, die Beschäftigungsrückgänge lagen zu den einzelnen Stichtagen immer deutlich unter

den Rückgängen bei der Gesamtbeschäftigung. Zum Ende des Corona-Jahres 2020 stand dem zehnpromtigen Rückgang bei der Gesamtbeschäftigung in den Erlassbranchen ein vierpromtiger Rückgang bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gegenüber. Allerdings tat sich auch hier eine große Schere zwischen den Erlassbranchen und der Gesamtwirtschaft auf, wo die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung moderat zunahm.

Auch in Hamburg schrumpfte die Beschäftigung in den Erlassbranchen wesentlich stärker als die Gesamtbeschäftigung: Die Differenz betrug an den einzelnen Stichtagen im Pandemieverlauf bis zu mehr als 10 Prozentpunkte (Tabelle 6). In den Hamburger Erlassbranchen war der Beschäftigungsrückgang auch stärker als in Schleswig-Holstein — der Rückgang war um 2 bis 3 Prozentpunkte höher. Für die Hamburger Gesamtentwicklung war es allerdings entlastend, dass mit einem Anteil von 10 Prozent an der Gesamtbeschäftigung das Gewicht der Erlassbranchen in der Hansestadt geringer war als in Schleswig-Holstein.

Das Gastgewerbe gehörte auch in Hamburg zu den Branchengruppen mit den größten Beschäftigungsrückgängen im Pandemieverlauf. Es hat zwar ein geringeres Gewicht als in Schleswig-Holstein, aber dafür waren in Hamburg die Beschäftigungsrückgänge größer, insbesondere bei der Beherbergung. Eine ähnliche Situation zeigte sich beim erlassrelevanten Einzelhandel der Hansestadt.

Der Einfluss der Erlassbranchen auf die Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung war auch in Hamburg größer als auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: Der Rückgang der geringfügigen Beschäftigung in den Erlassbranchen erreichte in der Spitze bis über 23 Prozent an den betrachteten Stichtagen, während die geringfügige Beschäftigung insgesamt höchstens um etwa 9 Prozent zurückging. Diese Rückgänge waren stärker als in Schleswig-Holstein, während der Anteil der Erlassbranchen an der geringfügigen Beschäftigung Hamburgs vergleichbar mit Schleswig-Holstein bei ungefähr 20 Prozent liegt. Die Beherbergung verlor mit Schrumpfraten von über 30 Prozent am stärksten, auf sie entfällt allerdings mit 1 Prozent nur ein geringer Anteil an der geringfügigen Beschäftigung. Die gleichfalls starken Beschäftigungsrückgänge in der Gastronomie fielen aufgrund eines Anteils von mehr als 8 Prozent stärker ins Gewicht.

Schließlich zeigten sich in der Pandemie auch bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Hamburgs deutliche Unterschiede zwischen den Erlassbranchen und der Gesamtwirtschaft. Die Differenzen bei den Beschäftigungsrückgängen betrugen bis zu 8 Prozentpunkte und waren deutlich höher als in Schleswig-Holstein. Der Anteil der Erlassbranchen von etwa 8 Prozent an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt begrenzte jedoch ihren Einfluss auf die Gesamtentwicklung. Der im Vergleich zur geringfügigen Beschäftigung geringe Anteil des stark betroffenen Gastgewerbes — 2,8 gegenüber 9,3 Prozent — wirkte gleichfalls dämpfend.

3.2 Der Einfluss der Humankapitalintensität

Eine negative Beschäftigungsentwicklung in den Erlassbranchen im Zuge der Corona-Politik kann nicht überraschen. Hier wurden durch Infektionsschutzaufgaben Geschäftsmodelle in Frage gestellt und es wurde unmittelbar in unterschiedlichem Ausmaß ein Zurückfahren des wirtschaftlichen Betriebs erzwungen. Damit einher ging ein Beschäftigungsabbau, der vor allem geringfügig Beschäftigte traf, die in Krisenzeiten einfach freizusetzen sind und aufgrund begrenzter qualifikatorischer Anforderungen zumindest vorübergehend als verzichtbar gelten. Mit einem Abbau von Beschäftigung in diesem Segment ist damit nur eine relativ geringe Abschreibung von Humankapital verbunden. Das sieht bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, selbst in den Erlassbranchen, anders aus. Hier kann

Tabelle 6:
Beschäftigungsentwicklung in den Branchen unter dem "Corona-Erlass" in Hamburg 1. Quartal 2020 bis 1. Quartal 2021^a

	2020				2021	2020
	30. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	30. März	30. Juni
a. Gesamtbeschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-3,8	-10,3	-7,4	-12,3	-11,9	10,0
Aggregat Kfz-Handel	-10,8	-10,6	1,5	2,7	3,0	0,4
Aggregat Einzelhandel	-4,0	-8,3	-5,9	-6,6	-8,7	2,9
Aggregat Beherbung	-3,1	-12,5	-17,6	-21,1	-20,8	0,9
Aggregat Gastronomie	-5,8	-15,1	-9,9	-20,3	-17,3	2,8
Aggregat Kinos und Videotheken	-16,5	-2,7	-6,5	-22,7	-9,6	0,1
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	-1,2	-7,4	-4,3	-9,0	-9,4	2,4
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	1,9	-2,7	-2,7	-8,7	-7,6	0,5
Nachrichtlich:						
Gesamtbeschäftigung insg.	1,2	-1,3	-1,2	-1,8	-1,4	100,0
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der SV-Beschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-2,2	-6,5	-5,2	-7,4	-8,6	8,3
Aggregat Kfz-Handel	-11,8	-11,0	1,3	2,2	2,2	0,4
Aggregat Einzelhandel	-3,8	-6,9	-4,3	-4,4	-6,0	2,6
Aggregat Beherbung	-1,8	-7,7	-14,8	-17,2	-18,2	0,9
Aggregat Gastronomie	-2,2	-10,5	-7,8	-12,5	-14,5	1,9
Aggregat Kinos und Videotheken	-16,6	-16,0	-17,9	-30,0	-16,0	0,0
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	1,0	-1,4	-0,8	-3,7	-4,3	2,0
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	3,4	-0,4	-2,2	-5,3	-6,7	0,5
Nachrichtlich:						
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insg.	1,9	0,2	-0,4	-0,5	-0,6	100,0
c. Geringfügige Beschäftigung	Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum					Anteil an der geringf. Beschäftigung in Prozent
Erlassbranchen insgesamt	-7,6	-18,7	-12,3	-23,3	-20,0	19,9
Aggregat Kfz-Handel	-2,2	-7,7	2,7	7,0	9,3	0,4
Aggregat Einzelhandel	-4,8	-12,9	-10,8	-13,1	-17,2	4,6
Aggregat Beherbung	-9,2	-33,5	-30,6	-38,7	-33,7	0,9
Aggregat Gastronomie	-10,2	-20,7	-12,3	-29,7	-21,3	8,4
Aggregat Kinos und Videotheken	-16,4	30,2	19,9	-5,8	4,8	0,2
Aggregat Sonstige Dienstleistungen	-6,3	-20,3	-12,4	-21,2	-21,8	4,5
Aggregat Körpernahe Dienstleistungen	-2,9	-9,1	-4,4	-18,4	-10,5	0,9
Nachrichtlich:						
Geringfügige Beschäftigung insg.	-3,0	-9,3	-6,2	-8,9	-6,0	100,0

Rot eingefärbte Werte: Zeitraum mit Beschäftigungsverlust im Vorjahresvergleich; **grün eingefärbte Werte:** Zeitraum mit Beschäftigungsgewinn im Vorjahresvergleich. — ^aDarunter fallen die Branchen, die von der Allgemeinverfügung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz zur Eindämmung des Coronavirus in Hamburg vom 15. März 2020 betroffen waren (siehe dazu Box A1 im Anhang).

Quelle: BA (2021h); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

das Vorhandensein eines reichen Fach- und Erfahrungswissens angenommen werden, das auch in der Krise nicht verloren gehen soll — für das Wiederaufnehmen des Betriebs beim Auslaufen der Krisensituation sind viele dieser oftmals knappen Beschäftigten unverzichtbar. Die großzügige, vom Staat alimentierte Ausdehnung der Kurzarbeit hat die schon bestehenden Halteanreize weiter verstärkt, für viele Unternehmen entfielen die wirtschaftlichen Zwänge für einen Beschäftigungsabbau und die Beschäftigten hatten kaum Anreize für den Wechsel ihres Arbeitsplatzes.

Es kann angenommen werden, dass in Branchen mit einem großen Bedarf an knappem Humankapital die Krisenresilienz überdurchschnittlich hoch ist, was sich auch in der Corona-Pandemie gezeigt haben dürfte. In diesen Branchen gibt es langfristige Wachstumsziele, auf die eine entsprechende Personalplanung abgestimmt ist. Als „Proxy“ für den Humankapitalbedarf kann die Technologieintensität einer Branche gewählt werden. Zur Definition unterschiedlicher Technologieniveaus wurde nachfolgend die Branchenabgrenzung des IAB/ZEW-Gründungspanels verwendet. Die Beschäftigung in den so definierten Branchengruppen wurde durch eine Sonderauswertung der BA (2021i) ermittelt.

In Schleswig-Holstein war im Verlauf des Pandemiejahrs 2020 die Gesamtbeschäftigung in den Hightech-Branchen abweichend von der Gesamtentwicklung durchgehend höher als im Vor-Corona-Jahr 2019 — Branchen der Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe sowie insbesondere technologieintensive Dienstleister und Softwareunternehmen gaben hierfür den Ausschlag (Tabelle 7). Im Kontrast dazu schrumpften die Nicht-Hightech-Branchen im Durchschnitt stärker als die Gesamtbeschäftigung. Da diese Branchen mit einem Anteil von 36 Prozent an der Gesamtbeschäftigung gegenüber einem Anteil von etwa 8 Prozent der Hightech-Branchen ein wesentlich höheres Gewicht in Schleswig-Holstein haben, war der Einfluss der positiven Beschäftigungsentwicklung im Hightech-Bereich begrenzt (Abbildung A1 im Anhang).

Unter den Nicht-Hightech-Branchen zeigte sich nur Bau- und Ausbaugewerbe mit einem Anteil von über 6 Prozent als Stabilisator. Gemessen an den Wachstumsraten und dem Anteil von fast einem Drittel an der Gesamtbeschäftigung ging die größte stabilisierende Wirkung allerdings vom Bereich „Sonstige“ aus. Darunter fallen vor allem öffentliche Dienstleistungen, die, wie schon dargestellt, in der Pandemie stärker nachgefragt wurden und für die zusätzliche Budgetmittel zur Verfügung standen.

Diese Beschäftigungsentwicklung nach Technologieintensitäten findet sich auch bei der sozialversicherungspflichtigen wieder, wo auf die Hightech-Branchen ein Anteil von 9,5 Prozent entfällt. Hier ist der Beschäftigungszuwachs zwar nochmals ein wenig höher, aber der Unterschied im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung gering. Diese parallele Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass es im Hightech-Bereich kaum leicht freisetzbare geringfügig Beschäftigte gibt. Nur knapp 3 Prozent der geringfügig Beschäftigten sind hier beschäftigt, während dieser Anteil im Nicht-Hightech-Bereich bei fast 48 Prozent liegt. Insofern spielt die Schrumpfung der geringfügigen Beschäftigung in den Hightech-Branchen keine nennenswerte Rolle, zumal sie deutlich unterdurchschnittlich ist.

In Hamburg wiesen die Hightech-Branchen im Corona-Jahr 2020 ebenfalls Beschäftigungszuwächse auf und setzten sich damit von der negativen Gesamtentwicklung ab (Tabelle 8). Dabei dominierten noch stärker als in Schleswig-Holstein technologieintensive Dienstleister und Softwareunternehmen. Der Anteil der Hightech-Branche an der Gesamtbeschäftigung ist in der Hansestadt mit 12 Prozent zudem deutlich höher als in Schleswig-Holstein, was eine noch größere Bedeutung für die Stabilisierung der Gesamtbeschäftigung impliziert (Abbildung A2 im Anhang). Jedoch ist mit einem Anteil von 44 Prozent auch der Nicht-Hightech-Sektor in Hamburg wesentlich größer, der im Pandemieverlauf deutliche Beschäftigungsrückgänge verzeichnete. Die Stabilisatoren „Sonstige“, also die öffentlichen Dienstleistungen, und „Bau“ sind hingegen wesentlich kleiner als in Schleswig-Holstein, was ebenfalls die stärkeren Beschäftigungsrückgänge in der Hansestadt erklärt.

Tabelle 7:
Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein im Corona-Jahr 2020: nach der Technologieintensität von Branchen in der Privatwirtschaft^a

	2020							
	30. März	30. Juni	30. Sep- tember	31. De- zember	30. März	30. Juni	30. Sep- tember	31. De- zember
	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent				Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut			
a. Gesamtbeschäftigung								
Hightech-Branchen	1,5	1,1	0,8	1,4	1.505	1.117	846	1.394
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	1,9	2,0	1,1	1,3	585	596	351	405
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	-0,7	-1,4	-0,3	-0,5	-280	-534	-113	-177
Technologieintensive Dienstleister und Software	3,6	3,1	1,7	3,3	1.200	1.055	608	1.166
Nicht-Hightech-Branchen	-0,6	-3,2	-2,1	-2,8	-4.243	-24.541	-16.581	-21.246
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	-0,2	-1,5	-1,7	-2,0	-192	-1.392	-1.632	-1.953
Wissensintensive Dienstleister	1,3	-0,8	-1,5	-2,0	332	-195	-391	-514
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	-0,5	-4,1	-3,5	-2,3	-740	-6.106	-5.369	-3.459
Kreative konsumnahe Dienstleister	-1,5	-7,0	-7,1	-7,7	-358	-1.717	-1.730	-1.826
Sonstige konsumnahe Dienstleister	-2,5	-7,4	-4,2	-8,5	-4.274	-13.295	-7.604	-14.775
Bau- und Ausbaugewerbe	1,8	1,3	1,8	2,6	1.427	1.002	1.432	2.080
Handel (ohne Handelsvermittlung)	-0,2	-1,3	-0,6	-0,4	-438	-2.838	-1.287	-799
Sonstige	2,1	1,0	1,5	1,7	8.419	4.043	6.061	6.924
Insgesamt	0,5	-1,5	-0,7	-1,0	5.681	-19.381	-9.674	-12.928
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung								
Hightech-Branchen	1,8	1,5	1,1	1,6	1.691	1.394	1.038	1.496
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	2,2	2,5	1,7	1,7	631	707	492	491
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	-0,7	-1,3	-0,1	-0,3	-262	-483	-45	-109
Technologieintensive Dienstleister und Software	4,5	4,0	1,9	3,7	1.322	1.170	591	1.114
Nicht-Hightech-Branchen	0,8	-0,9	-0,7	-0,4	4.740	-5.041	-4.184	-2.361
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	0,1	-0,9	-1,3	-1,4	56	-720	-1.142	-1.170
Wissensintensive Dienstleister	2,5	0,7	-0,4	-0,9	486	126	-78	-180
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	0,4	-2,0	-1,7	-0,2	436	-2.287	-1.939	-214
Kreative konsumnahe Dienstleister	-0,6	-4,1	-4,9	-4,9	-96	-624	-754	-727
Sonstige konsumnahe Dienstleister	1,6	-2,2	-1,2	-2,3	1.624	-2.322	-1.286	-2.331
Bau- und Ausbaugewerbe	2,2	1,6	1,9	2,5	1.497	1.091	1.307	1.749
Handel (ohne Handelsvermittlung)	0,4	-0,2	-0,2	0,3	737	-305	-292	512
Sonstige	2,5	1,9	2,2	2,4	8.269	6.336	7.604	8.291
Insgesamt	1,5	0,3	0,4	0,7	14.700	2.689	4.458	7.426
c. Geringfügige Beschäftigung								
Hightech-Branchen	-2,5	-3,7	-2,6	-1,4	-186	-277	-192	-102
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	-3,0	-7,3	-9,2	-5,8	-46	-111	-141	-86
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	-1,4	-3,8	-5,1	-5,2	-18	-51	-68	-68
Technologieintensive Dienstleister und Software	-2,7	-2,5	0,4	1,1	-122	-115	17	52
Nicht-Hightech-Branchen	-4,7	-9,7	-6,3	-9,8	-8.983	-19.500	-12.397	-18.885
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	-2,2	-5,9	-4,4	-6,9	-248	-672	-490	-783
Wissensintensive Dienstleister	-2,4	-5,1	-5,0	-5,3	-154	-321	-313	-334
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	-3,1	-9,8	-8,8	-8,5	-1.176	-3.819	-3.430	-3.245
Kreative konsumnahe Dienstleister	-3,0	-11,6	-10,6	-12,2	-262	-1.093	-976	-1.099
Sonstige konsumnahe Dienstleister	-8,5	-14,7	-8,5	-17,6	-5.898	-10.973	-6.318	-12.444
Bau- und Ausbaugewerbe	-0,7	-0,9	1,2	3,3	-70	-89	125	331
Handel (ohne Handelsvermittlung)	-2,5	-5,1	-2,1	-2,8	-1.175	-2.533	-995	-1.311
Sonstige	0,2	-3,1	-2,2	-1,9	150	-2.293	-1.543	-1.367
Insgesamt	-3,4	-7,8	-5,1	-7,5	-9.019	-22.070	-14.132	-20.354

^aBranchenabgrenzung nach dem nach dem IAB/ZEW Gründungspanel auf Basis WZ 2008.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021i), [b]; Egeln et al. (2018); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Tabelle 8:
Beschäftigungsentwicklung in Hamburg im Corona-Jahr 2020: nach der Technologieintensität von Branchen in der Privatwirtschaft^a

	2020							
	30. März	30. Juni	30. Sep- tember	31. De- zember	30. März	30. Juni	30. Sep- tember	31. De- zember
	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent				Veränderung zum Vorjahreszeitraum absolut			
a. Gesamtbeschäftigung								
Hightech-Branchen	3,1	1,7	1,3	0,5	4.279	2.380	1.769	704
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	2,9	1,8	-0,1	-1,5	1.205	749	-61	-643
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	-0,0	-0,3	-1,7	-2,8	-4	-56	-293	-470
Technologieintensive Dienstleister und Software	4,0	2,2	2,7	2,3	3.078	1.687	2.123	1817
Nicht-Hightech-Branchen	0,1	-3,1	-2,7	-3,6	659	-22.683	-20.599	-27.061
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	-1,2	-2,2	-2,8	-3,3	-636	-1.113	-1.428	-1.694
Wissensintensive Dienstleister	1,5	-1,8	-2,4	-1,1	940	-1.149	-1.527	-684
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	-1,2	-4,1	-3,3	-3,2	-2.516	-8.717	-7.053	-6.819
Kreative konsumnahe Dienstleister	1,5	-0,7	-2,2	-3,7	571	-252	-858	-1.412
Sonstige konsumnahe Dienstleister	-0,9	-6,2	-5,0	-8,9	-1.511	-10.634	-8.629	-15.442
Bau- und Ausbaugewerbe	3,5	2,1	1,8	2,5	1.369	837	751	984
Handel (ohne Handelsvermittlung)	1,5	-1,0	-1,1	-1,2	2.442	-1.655	-1.855	-1.994
Sonstige	3,1	1,7	1,3	1,7	9.114	5.004	4.049	5.330
Insgesamt	1,2	-1,3	-1,2	-1,8	14.052	-15.299	-14.781	-21.027
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung								
Hightech-Branchen	3,4	2,0	1,4	0,6	4.397	2.647	1.801	802
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	3,0	1,9	-0,0	-1,4	1.224	784	-7	-622
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	0,0	-0,0	-1,6	-2,5	6	-4	-272	-408
Technologieintensive Dienstleister und Software	4,3	2,5	2,8	2,4	3.167	1.867	2.080	1.832
Nicht-Hightech-Branchen	1,0	-1,3	-1,7	-2,0	6.081	-7.646	-10.707	-12.173
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	-0,9	-1,9	-2,7	-3,0	-413	-870	-1.279	-1.418
Wissensintensive Dienstleister	2,3	-0,7	-1,7	-1,0	1.220	-401	-913	-575
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	-0,4	-2,3	-2,2	-1,7	-659	-3.975	-3.876	-2.899
Kreative konsumnahe Dienstleister	1,7	0,6	-1,6	-2,4	571	184	-547	-804
Sonstige konsumnahe Dienstleister	1,1	-2,6	-3,2	-5,1	1.404	-3.225	-3.990	-6.447
Bau- und Ausbaugewerbe	3,8	2,0	1,9	2,3	1.350	736	699	843
Handel (ohne Handelsvermittlung)	1,9	-0,1	-0,6	-0,6	2.608	-95	-801	-873
Sonstige	3,4	2,5	2,0	2,4	8.823	6.502	5.266	6.490
Insgesamt	1,9	0,2	-0,4	-0,5	19.301	1.503	-3.640	-4.881
c. Geringfügige Beschäftigung								
Hightech-Branchen	-2,2	-5,0	-0,6	-1,9	-118	-267	-32	-98
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	-2,5	-4,5	-7,1	-2,8	-19	-35	-54	-21
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	-3,9	-17,7	-7,2	-22,7	-10	-52	-21	-62
Technologieintensive Dienstleister und Software	-2,1	-4,2	1,0	-0,4	-89	-180	43	-15
Nicht-Hightech-Branchen	-4,0	-10,9	-7,2	-10,9	-5.422	-15.037	-9.892	-14.888
Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe	-6,0	-6,8	-4,3	-7,9	-223	-243	-149	-276
Wissensintensive Dienstleister	-3,1	-8,4	-7,0	-1,3	-280	-748	-614	-109
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	-4,8	-12,3	-8,2	-10,1	-1.857	-4.742	-3.177	-3.920
Kreative konsumnahe Dienstleister	0,0	-8,2	-5,7	-11,2	0	-436	-311	-608
Sonstige konsumnahe Dienstleister	-6,3	-15,5	-9,8	-19,1	-2.915	-7.409	-4.639	-8.995
Bau- und Ausbaugewerbe	0,5	2,7	1,4	3,7	19	101	52	141
Handel (ohne Handelsvermittlung)	-0,6	-5,2	-3,6	-3,7	-166	-1.560	-1.054	-1.121
Sonstige	0,8	-3,9	-3,2	-3,0	291	-1.498	-1.217	-1.160
Insgesamt	-3,0	-9,3	-6,2	-8,9	-5.249	-16.802	-11.141	-16.146

^aBranchenabgrenzung nach dem nach dem IAB/ZEW Gründungspanel auf Basis WZ 2008.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021i), [c]; Egeln et al. (2018); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Wie in Schleswig-Holstein ist diese Branchenstruktur bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nochmals ausgeprägter — die positive Entwicklung in den Hightech-Branchen ist auch in der Hansestadt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am stärksten. Fast 14 Prozent dieser Beschäftigten arbeiten in einem Hightech-Unternehmen, während dies nur für etwas mehr als 3 Prozent der geringfügig Beschäftigten zutrifft. Die insgesamt deutlich geschrumpfte geringfügige Beschäftigung konzentriert sich mit einem Anteil von mehr als 55 Prozent in den Nicht-Hightech-Branchen. Dabei war die Arbeitsplatzsicherheit für geringfügig Beschäftigte trotz Schrumpfung in den Hightech-Unternehmen wesentlich höher als im Nicht-Hightech-Bereich.

4 Ein Résumé

Auch wenn „Corona“ nicht zu einer großen Arbeitsmarktkrise geführt hat, gibt es trotzdem Gewinner und Verlierer auf den Arbeitsmärkten Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Relativ unbeschadet ist insgesamt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch die Krise gekommen. Sowohl in Hamburg als auch in Schleswig-Holstein befindet sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung trotz Pandemie auf einem höheren Niveau als im Vor-Corona-Jahr 2019. In Hamburg kam es von August 2020 bis März 2021 zu leichten Rückgängen, seitdem sind wieder Zuwächse zu verzeichnen. In Schleswig-Holstein wurde im Zuge der Pandemie die positive Entwicklung in diesem Beschäftigungssegment abgebremst, es gab aber dennoch durchgehend Beschäftigungszuwächse.

Ein negativer Beschäftigungstrend konnte in den beiden norddeutschen Bundesländern durch einen massiven Einsatz von Kurzarbeit verhindert werden. In der Spitze des Aprils 2020 waren in Hamburg fast 205.000 Personen in Kurzarbeit, in Schleswig-Holstein waren es 140.000. Ein erneuter Wiederanstieg der Kurzarbeiterzahlen im Winter 2020/21 blieb deutlich unter diesem Niveau. Damit wurde die bisherigen Lockdown-Phasen, die zu erheblichen Beschäftigungseinbußen geführt hätten, durch die Kurzarbeit überbrückt. Entsprechend blieb auch der Anstieg der Arbeitslosenzahl weitgehend moderat: In Schleswig-Holstein stieg die Arbeitslosenquote um 1 Prozentpunkt, in Hamburg immerhin um 2 Punkte. In beiden Bundesländern war aber seit dem Beginn des Jahres 2021 ein Abwärtstrend bei den Arbeitslosenquoten zu beobachten.

Durch dieses Rettungsnetz der Kurzarbeit fielen allerdings die geringfügig Beschäftigten, auf die in Hamburg vor Corona ein Anteil von fast 15 Prozent an der Gesamtbeschäftigung und in Schleswig-Holstein von über 20 Prozent entfiel. Hier wurden im Pandemieverlauf in der Spitze mehr als 11 bzw. bis zu 8 Prozent der Beschäftigten abgebaut. Besonders betroffen waren Personen, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgingen. In der Krise zeigten sich damit zwei Seiten einer Medaille: Die Unternehmen konnten kurzfristig durch Freisetzung ihre Arbeitskosten reduzieren und ihre Arbeitsnachfrage bedarfsgerecht gestalten. Hingegen mussten die betroffenen Beschäftigten kurzfristig mit einem unerwarteten Einkommensausfall zurechtkommen und die Anpassungslasten tragen. Ihre Möglichkeiten über Sozialtransfers oder eine Ersatzbeschäftigung ihren Lebensunterhalt zu sichern waren erst einmal beschränkt. So wurden sie zu den Verlierern der Corona-Krise auf dem Arbeitsmarkt.

Die Gewinne und Verluste im Branchenvergleich folgten dieser Trennlinie von sozialversicherungspflichtiger und geringfügiger Beschäftigung: Die Beschäftigungsgewinner in beiden Bundesländern waren die Branchen des erweiterten öffentlichen Sektors, darunter insbesondere Gesundheit und Soziales, sowie der Bau und die diversen Zustelldienste. In Hamburg kam der IT-Bereich hinzu. In diesen

Branchen liegt der Schwerpunkt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, sodass relativ wenige geringfügig Beschäftigte von diesen Branchenentwicklungen profitieren konnten.

Die größten Verluste wiesen in beiden Bundesländern Gastronomie und Beherbergung sowie die „Pufferbranche“ der Arbeitnehmerüberlassung auf. In Schleswig-Holstein war von den Rückgängen insbesondere die Gastronomie betroffen, mit einem großen Anteil an geringfügig Beschäftigten. Diese wurden zudem bei Dienstleistern im Freizeitbereich und für persönliche Zwecke deutlich abgebaut. In diesen Verlustbranchen gehörten allerdings auch die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu den Verlierern.

Dieser Branchenvergleich legt bereits nahe, dass die besonders von den Infektionsschutzmaßnahmen der Landesregierungen betroffenen „Erlassbranchen“ hohe Beschäftigungsrückgänge aufwiesen. In Schleswig-Holstein schrumpfte die Beschäftigung in diesen Branchen um bis zu 9 Prozentpunkte stärker als die Gesamtbeschäftigung. Aufgrund eines begrenzten Anteils von etwa 12 Prozent an der Gesamtbeschäftigung hatten hier die Erlassbranchen allerdings keinen bestimmenden Einfluss auf die Gesamtentwicklung. In Hamburg schrumpfte die Beschäftigung in den Erlassbranchen noch stärker als in Schleswig-Holstein. Auch hier war die Differenz zur Schrumpfung der Gesamtbeschäftigung mit 10 Prozentpunkten erheblich, nur haben die Erlassbranchen in Hamburg mit einem Anteil von 10 Prozent der Gesamtbeschäftigung ein nochmals geringeres Gewicht.

Im Vergleich der unterschiedlichen Gruppen von Erlassbranchen war in Schleswig-Holstein das Gastgewerbe der große Verlierer. Das traf auch für Hamburg zu, wo auch noch die erlassrelevanten Teile des Einzelhandels hervorzuheben sind. Da in den Erlassbranchen ein hoher Anteil geringfügig Beschäftigter tätig ist, war der Einfluss dieser Branchen auf die Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung besonders groß.

Als besonders krisenfest stellten sich hingegen Branchen mit einer hohen Technologieintensität im Pandemiejahr 2020 heraus. In Branchen der Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe sowie bei technologieintensiven Dienstleistern und Softwareunternehmen gab es sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Hamburg Beschäftigungszuwächse — in der Hansestadt sogar gegen den negativen Gesamtrend. In diesen Branchen wird überdurchschnittlich viel knappes Humankapital eingesetzt, das auch in der Krise nicht abgeschrieben wird. Denn Freisetzungen würden langfristige Wachstumsziele gefährden. Nur ist der Anteil der Hightech-Branchen an der Gesamtbeschäftigung mit 8 Prozent in Schleswig-Holstein und mit 12 Prozent in Hamburg vergleichsweise gering. Die wesentlich größeren Nicht-Hightech-Branchen — mit einem höheren Anteil geringfügiger Beschäftigung — verzeichneten hingegen überwiegend überproportional starke Beschäftigungsrückgänge. Als Beschäftigungsstabilisatoren erwiesen sich nur noch der Bau und der öffentliche Sektor, was die allgemeinen Branchenvergleiche bereits nahelegen.

Es kann festgehalten werden, dass sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung dank staatlicher Sicherungsmechanismen als wesentlich krisenfester im Vergleich zur geringfügigen Beschäftigung herausgestellt hat. Hinzu kommt, dass hier auch die Arbeitgeber stärker in die Personalentwicklung investieren und um knappe Qualifikationen konkurrieren. Dies ist besonders bei anspruchsvollen Hightech-Tätigkeiten zu beobachten, wo langfristige Ziele verfolgt werden. Die Krise hat in Hamburg und Schleswig-Holstein somit vor Augen geführt, dass Bildung und Weiterbildung eine hervorragende Investition in die Arbeitsplatzsicherheit sind.

Geringfügig Beschäftigte haben erfahren müssen, dass sie die schwächsten Glieder in der Beschäftigungskette sind und zu den ersten Krisenverlierern gehören. Hier fällt es wesentlich schwerer, Einkommenssicherung zu betreiben, da die staatlichen Unterstützungsleistungen deutlich eingeschränkter sind. Auch alternative Beschäftigungsmöglichkeiten waren trotz zu beobachtender Wechsel der

Branche in der Pandemie erst einmal begrenzt. Da aber nach Pandemieende auch geringfügig Beschäftigte wieder knapp werden, sollten auch in diesem Beschäftigungssegment die Arbeitgeber langfristiger denken. Attraktive Arbeitsbedingungen sowie Investitionen in die Personalentwicklung erhöhen die Bindung und Loyalität der Beschäftigten und helfen zukünftige Vakanzen zu vermeiden.

Literaturverzeichnis

- BA (Bundesagentur für Arbeit) [a]. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosenquoten – Zeitreihe: Deutschland. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) [b]. Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen), Schleswig-Holstein, lfd. Ausgaben. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) [c]. Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen), Hamburg, lfd. Ausgaben. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021a). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt (Monatszahlen). Land Schleswig-Holstein, September und Januar 2021. Hannover.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021b). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt (Monatszahlen). Land Hamburg, September und Januar 2021. Hannover.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021c). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren (Monatszahlen) für den Arbeitsmarkt. Deutschland, September und Juni 2021. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021d). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Tabellen, Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen), September 2021. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021e). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Angezeigte und realisierte Kurzarbeit, Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen, September 2021. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021f). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Zeitreihe Quartalszahlen): Schleswig-Holstein am Stichtag 31. März 2021. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021g). Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Zeitreihe Quartalszahlen): Hamburg am Stichtag 31. Dezember 2020. Nürnberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021h). Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen/-gruppen und -klassen (WZ08) in Schleswig-Holstein und Hamburg. Sonderauswertung nach Branchen unter den Corona-Erlassen in Hamburg und Schleswig-Holstein durch den Statistik-Service Nordost, Erstellungsdatum: 25.10.2021. Hannover.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021i). Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen/-gruppen und -klassen (WZ08) in Schleswig-Holstein und Hamburg. Sonderauswertung nach Technologieintensitäten durch den Statistik-Service Nordost, Erstellungsdatum: 10.09.2021. Hannover.
- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (Hamburg) (2020). Allgemeinverfügung zur Eindämmung des Coronavirus in Hamburg vom 15. März 2020. Via Internet (14.12.2020): <<https://www.hamburg.de/allgemeinverfuegungen/>>.
- Egeln, J., S. Gottschalk und M. Lubczyk (2018). IAB/ZEW Gründungspanel (Mai 2018). Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Mannheim und Nürnberg.
- Jessen-Thiesen, L., K. Schrader und J. Stehn (2021). Die Corona-Krise in Hamburg und Schleswig-Holstein: Eine Zwischenbilanz. Kieler Beiträge zur Wirtschaftspolitik 33. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Landesregierung Schleswig-Holstein (2020). Landesverordnung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein (SARS-CoV-2-Bekämpfungsverordnung – SARS-CoV-2-BekämpfV) vom 23. März 2020. Via Internet (24.03.2020): <<https://transparenz.schleswig-holstein.de/dataset/7c6c0987-d524-4fbb-8ec7-7276ba00e132/resource/5f818939-7e78-42a2-a4b9-2754aefae3f4/download/sars-cov-2-bekampfungsvo960698450541435944.pdf>>.
- Statistisches Bundesamt (2008). Klassifikationen: Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2022). Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,7% gestiegen. Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2022. Via Internet (17.01.2022): <https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/01/PD22_020_811.html>.
- VGRdL (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder) (2021). Bruttoinlandsprodukt, 1. Halbjahr 2021 – vorläufige Ergebnisse nach Bundesländern/Stand 24.09.21. Via Internet (17.01.2022) <<https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-laenderebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung/bip#9535>>.

Anhang

Anhangtabelle A1:
**Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Schleswig-Holstein in den Corona-Jahren 2020 und 2021: sozial-
versicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung^a**

		2020	
	März	März	März
	Veränderung	Veränderung	Anteil
	absolut ^b	in Prozent ^b	in Prozent ^c
a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
Top 10-Gewinner			
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.672	2,6	6,5
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.560	3,3	4,9
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.460	3,4	4,4
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.351	2,7	5,1
85 Erziehung und Unterricht	1.141	3,3	3,6
86 Gesundheitswesen	1.067	1,3	8,2
30 Sonstiger Fahrzeugbau	790	9,3	0,9
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	744	3,3	2,3
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	713	4,4	1,7
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	674	4,1	1,7
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-770	-4,9	1,5
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-760	-16,7	0,4
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	-373	-2,9	1,2
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-327	-10,2	0,3
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-314	-5,9	0,5
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-302	-2,9	1,0
58 Verlagswesen	-103	-3,7	0,3
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-94	-0,6	1,6
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-92	-2,2	0,4
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	-88	-1,4	0,6
Nachrichtlich:			
Insgesamt	14.700	1,5	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	446	0,5	9,3
	Juni	Juni	Juni
	Veränderung	Veränderung in	Anteil
	absolut ^b	Prozent ^b	in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.535	2,4	6,6
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.301	2,8	4,8
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.244	2,9	4,4
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.048	2,1	5,1
85 Erziehung und Unterricht	686	2,0	3,6
86 Gesundheitswesen	652	0,8	8,2
30 Sonstiger Fahrzeugbau	585	6,8	0,9
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	570	4,6	1,3
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	488	5,4	0,9
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	485	6,3	0,8
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-1.965	-6,8	2,7
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.540	-9,7	1,4
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-734	-16,3	0,4
55 Beherbergung	-525	-3,5	1,4
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-489	-14,7	0,3
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	-425	-3,4	1,2
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-403	-2,4	1,6
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-398	-3,8	1,0
50 Schifffahrt	-392	-16,2	0,2
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-360	-6,9	0,5
Nachrichtlich:			
Insgesamt	2.689	0,3	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-224	-0,2	9,3

Fortsetzung Tabelle A1

	September Veränderung absolut ^b	September Veränderung in Prozent ^b	September Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.372	3,6	6,6
86 Gesundheitswesen	1.877	2,3	8,2
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.353	2,8	4,9
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.243	2,4	5,2
85 Erziehung und Unterricht	737	2,1	3,5
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	666	5,3	1,3
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	578	1,3	4,3
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	436	5,5	0,8
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	383	4,1	0,9
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	382	1,6	2,3
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.216	-7,5	1,5
56 Gastronomie	-752	-2,6	2,7
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-521	-4,9	1,0
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-518	-15,3	0,3
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-512	-9,7	0,5
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-494	-2,9	1,6
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-454	-2,7	1,6
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-386	-7,5	0,5
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	-370	-2,9	1,2
55 Beherbergung	-335	-2,2	1,5
Nachrichtlich:			
Insgesamt	4.458	0,4	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-100	-0,1	9,3
	Dezember Veränderung absolut ^b	Dezember Veränderung in Prozent ^b	Dezember Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.795	3,4	8,3
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.386	3,6	6,7
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.570	3,0	5,2
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.200	2,4	4,9
85 Erziehung und Unterricht	847	2,3	3,6
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	749	1,7	4,4
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	740	7,1	1,1
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	729	5,7	1,3
35 Energieversorgung	433	4,8	0,9
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	424	1,6	2,6
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-1.511	-5,7	2,5
55 Beherbergung	-661	-4,6	1,3
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-525	-16,0	0,3
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-524	-3,1	1,6
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-474	-4,5	1,0
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-439	-2,6	1,6
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-435	-8,5	0,5
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-352	-2,3	1,5
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	-330	-2,7	1,2
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-321	-6,7	0,4
Nachrichtlich:			
Insgesamt	7.426	0,7	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	275	0,3	9,3

Fortsetzung Tabelle A1

	März Veränderung absolut ^b	2021 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.616	3,2	8,4
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.225	3,4	6,7
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.627	3,2	5,2
85 Erziehung und Unterricht	1.593	4,4	3,7
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.561	3,2	5,0
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	898	8,7	1,1
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	634	4,9	1,3
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	604	1,4	4,4
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	575	6,7	0,9
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	419	4,5	1,0
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-1.944	-7,4	2,4
55 Beherbergung	-774	-5,4	1,3
30 Sonstiger Fahrzeugbau	-545	-5,9	0,9
94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Vereine	-523	-2,7	1,8
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-514	-3,0	1,6
28 Maschinenbau	-464	-1,9	2,3
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-433	-9,0	0,4
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-422	-2,5	1,6
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-395	-7,8	0,5
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-379	-3,3	1,1
Nachrichtlich:			
Insgesamt	7.326	0,7	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	217	0,2	9,3

Fortsetzung Tabelle A1

	März Veränderung absolut ^b	2020 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
b. Geringfügig Beschäftigte			
Top 10-Gewinner			
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	664	8,5	3,3
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	204	7,1	1,2
88 Sozialwesen (ohne Heime)	178	2,4	3,0
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	74	1,2	2,4
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	51	1,0	2,0
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	37	6,2	0,2
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	27	13,0	0,1
35 Energieversorgung	27	3,6	0,3
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	24	1,0	0,9
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	22	0,5	1,6
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.976	-13,5	9,9
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-814	-12,4	2,2
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-737	-2,0	13,8
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-609	-3,6	6,4
55 Beherbergung	-557	-8,8	2,3
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-341	-4,3	3,0
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-331	-14,4	0,8
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	-323	-4,9	2,4
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	-253	-2,1	4,5
85 Erziehung und Unterricht	-223	-3,1	2,7
Insgesamt	-9.019	-3,4	100,0
	Juni Veränderung absolut ^b	Juni Veränderung in Prozent ^b	Juni Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	447	4,0	4,5
14 Herstellung von Bekleidung	22	29,3	0,0
35 Energieversorgung	17	2,1	0,3
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	15	7,1	0,1
Keine Angabe	14	27,5	0,0
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	10	6,2	0,1
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	8	13,6	0,0
31 Herstellung von Möbeln	6	2,2	0,1
41 Hochbau	6	0,5	0,4
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	4	16,0	0,0
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-6.367	-19,5	10,1
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.879	-4,9	14,1
55 Beherbergung	-1.307	-17,9	2,3
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-999	-15,1	2,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-983	-36,8	0,7
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-908	-5,3	6,3
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-858	-11,4	2,6
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-815	-19,9	1,3
86 Gesundheitswesen	-710	-4,7	5,5
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-668	-10,9	2,1
Insgesamt	-22.070	-7,8	100,0

Fortsetzung Tabelle A1

	September Veränderung absolut ^b	2020 September Veränderung in Prozent ^b	September Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	702	7,9	3,7
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	109	1,3	3,3
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	48	3,0	0,6
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	40	2,7	0,6
41 Hochbau	23	2,0	0,4
14 Herstellung von Bekleidung	18	18,4	0,0
31 Herstellung von Möbeln	17	6,3	0,1
35 Energieversorgung	10	1,2	0,3
71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	10	0,4	1,0
08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	9	7,3	0,1
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-2.924	-9,3	10,9
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-1.201	-28,3	1,2
55 Beherbergung	-873	-11,8	2,5
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-873	-13,3	2,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-613	-25,7	0,7
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-595	-3,4	6,4
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-545	-7,3	2,6
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-539	-1,5	13,8
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-491	-7,8	2,2
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-486	-6,1	2,9
Insgesamt	-14.133,0	-5,1	100,0
	Dezember Veränderung absolut ^b	Dezember Veränderung in Prozent ^b	Dezember Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	495	6,1	3,4
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	338	4,0	3,5
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	57	3,1	0,8
35 Energieversorgung	51	6,4	0,3
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	51	1,4	1,5
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	39	2,4	0,7
71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	22	0,9	1,0
31 Herstellung von Möbeln	19	6,8	0,1
08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	14	11,4	0,1
37 Abwasserentsorgung	13	8,8	0,1
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-7.666	-25,6	8,9
55 Beherbergung	-1.542	-23,3	2,0
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-1.248	-30,2	1,2
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.108	-15,9	2,3
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-1.052	-16,3	2,2
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-906	-2,5	14,4
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-869	-34,9	0,6
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-464	-5,9	2,9
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-415	-2,4	6,6
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-381	-6,1	2,3
Insgesamt	-20.354	-7,5	100,0

Fortsetzung Tabelle A1

	März Veränderung absolut ^b	2021 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	352	4,2	3,6
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	298	3,5	3,6
58 Verlagswesen	282	7,1	1,7
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	148	2,4	2,6
88 Sozialwesen (ohne Heime)	139	1,8	3,2
71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	106	4,3	1,0
86 Gesundheitswesen	70	0,5	6,0
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	51	2,8	0,8
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	44	1,2	1,5
41 Hochbau	38	3,4	0,5
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.670	-14,4	8,9
55 Beherbergung	-1.059	-18,3	1,9
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.035	-15,7	2,2
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-801	-22,1	1,1
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-747	-13,0	2,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-654	-1,8	14,2
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-364	-4,8	2,9
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	-315	-2,7	4,6
73 Werbung und Marktforschung	-279	-23,3	0,4
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-272	-13,8	0,7
Insgesamt	-10.798	-4,2	100,0

^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Branchen nach 2-Steller WZ 2008. — ^bVeränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. — ^cAnteile in Prozent der Gesamtbeschäftigung.

Quelle: BA (2021g); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Anhangtabelle A2:
Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Hamburg in den Corona-Jahren 2020 und 2021: sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung^a

	März Veränderung absolut ^b	2020 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
Top 10-Gewinner			
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2.500	6,1	4,3
86 Gesundheitswesen	2.087	3,1	6,9
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.795	4,0	4,6
85 Erziehung und Unterricht	1.686	4,6	3,8
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.621	2,3	7,0
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.589	4,2	3,9
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.573	7,1	2,3
30 Sonstiger Fahrzeugbau	1.372	4,9	2,9
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.066	4,0	2,7
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	940	1,6	5,9
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.527	-5,4	2,6
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-440	-5,0	0,8
56 Gastronomie	-323	-1,1	2,9
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-283	-6,1	0,4
50 Schifffahrt	-282	-3,6	0,7
73 Werbung und Marktforschung	-255	-1,6	1,6
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-241	-1,1	2,2
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	-183	-9,5	0,2
55 Beherbergung	-180	-1,8	1,0
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-150	-1,2	1,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	19.301	1,9	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)			
	Juni Veränderung absolut ^b	Juni Veränderung in Prozent ^b	Juni Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	1.861	2,8	6,9
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.594	3,6	4,6
85 Erziehung und Unterricht	1.280	3,5	3,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	1.021	3,6	2,9
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	860	2,2	4,0
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	775	1,8	4,3
35 Energieversorgung	737	11,9	0,7
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	610	6,6	1,0
63 Informationsdienstleistungen	588	10,3	0,6
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	578	2,6	2,3
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.945	-10,6	2,5
56 Gastronomie	-2.551	-8,3	2,8
55 Beherbergung	-763	-7,7	0,9
73 Werbung und Marktforschung	-666	-4,1	1,6
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-665	-2,0	3,2
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-649	-1,4	4,4
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-503	-4,0	1,2
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-434	-4,9	0,8
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	-260	-6,2	0,4
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-231	-9,9	0,2
Nachrichtlich:			
Insgesamt	1.503	0,2	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	234	0,3	7,0

Fortsetzung Tabelle A2

	September Veränderung absolut ^b	September Veränderung in Prozent ^b	September Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.348	3,4	7,0
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.362	2,9	4,8
85 Erziehung und Unterricht	1.193	3,1	3,9
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.007	2,6	4,0
88 Sozialwesen (ohne Heime)	936	2,9	3,3
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	732	7,7	1,0
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	641	4,1	1,6
63 Informationsdienstleistungen	557	9,5	0,6
35 Energieversorgung	549	8,7	0,7
72 Forschung und Entwicklung	392	5,8	0,7
Top 10-Verlierer			
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-3.795	-13,3	2,4
56 Gastronomie	-2.175	-7,0	2,9
55 Beherbergung	-1.497	-14,8	0,9
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-1.417	-3,2	4,2
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-719	-4,5	1,5
73 Werbung und Marktforschung	-608	-3,8	1,5
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-597	-1,3	4,4
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-506	-5,7	0,8
59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	-385	-8,7	0,4
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-354	-9,6	0,3
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-3.638	-0,4	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-31	0,0	7,0
	Dezember Veränderung absolut ^b	Dezember Veränderung in Prozent ^b	Dezember Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.340	3,4	7,1
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.188	4,7	4,9
85 Erziehung und Unterricht	1.553	4,0	4,0
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1.530	3,9	4,0
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	1.511	15,6	1,1
88 Sozialwesen (ohne Heime)	946	2,9	3,4
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	688	4,3	1,6
35 Energieversorgung	543	8,5	0,7
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	476	1,7	2,8
72 Forschung und Entwicklung	431	6,3	0,7
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.098	-10,2	2,7
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.803	-10,3	2,4
55 Beherbergung	-1.712	-17,2	0,8
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-998	-25,6	0,3
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-922	-2,1	4,3
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-884	-2,0	4,4
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-835	-3,5	2,3
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-810	-5,1	1,5
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-768	-2,3	3,2
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-551	-6,2	0,8
Nachrichtlich:			
Insgesamt	-4.881	-0,5	100,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	129	0,2	7,1

Fortsetzung Tabelle A2

	März Veränderung absolut ^b	2021 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	2.616	3,8	7,2
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.400	5,1	4,9
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	2.245	5,6	4,2
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	1.596	16,4	1,1
85 Erziehung und Unterricht	1.252	3,2	4,0
88 Sozialwesen (ohne Heime)	1.178	3,6	3,4
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	635	2,3	2,8
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	559	0,9	6,0
72 Forschung und Entwicklung	464	6,8	0,7
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	430	2,7	1,6
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.401	-11,4	2,6
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.345	-8,8	2,4
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	-2.149	-4,9	4,1
55 Beherbergung	-1.778	-18,2	0,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1.034	-3,5	2,8
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-1.030	-27,5	0,3
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-1.008	-2,2	4,4
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-966	-4,1	2,3
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-932	-6,0	1,5
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-758	-1,1	7,0
Insgesamt	-6.132	-0,6	100,0

Fortsetzung Tabelle A2

	März Veränderung absolut ^b	2020 März Veränderung in Prozent ^b	März Anteil in Prozent ^c
b. Geringfügig Beschäftigte			
Top 10-Gewinner			
86 Gesundheitswesen	231	2,2	6,1
60 Rundfunkveranstalter	184	427,9	0,1
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	150	3,5	2,6
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	150	15,0	0,7
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	1,7	2,3
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	27	1,4	1,1
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	24	4,4	0,3
88 Sozialwesen (ohne Heime)	24	0,4	3,9
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	17	81,0	0,0
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	13	4,3	0,2
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-1.840	-7,7	12,7
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.004	-17,5	2,7
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-468	-9,7	2,5
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-297	-16,4	0,9
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-241	-1,2	11,6
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-231	-1,0	13,3
73 Werbung und Marktforschung	-206	-10,6	1,0
55 Beherbergung	-198	-9,2	1,1
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	-140	-12,1	0,6
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	-130	-2,4	3,1
Insgesamt	-5249	-3,0	100,0
	Juni Veränderung absolut ^b	Juni Veränderung in Prozent ^b	Juni Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	222	11,9	1,3
60 Rundfunkveranstalter	158	309,8	0,1
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	91	2,7	2,1
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	69	265,4	0,1
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	66	9,6	0,5
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	56	5,8	0,6
59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	50	8,2	0,4
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	23	0,6	2,4
13 Herstellung von Textilien	9	8,7	0,1
42 Tiefbau	7	4,7	0,1
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-4.273	-17,1	12,5
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.289	-40,1	2,1
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.457	-6,2	13,5
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-1.333	-6,5	11,5
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.259	-24,7	2,3
55 Beherbergung	-755	-33,5	0,9
73 Werbung und Marktforschung	-563	-27,5	0,9
85 Erziehung und Unterricht	-556	-7,3	4,3
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-491	-17,2	1,4
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-394	-14,6	1,4
Insgesamt	-16.802	-9,3	100,0

Fortsetzung Tabelle A2

	September Veränderung absolut ^b	September Veränderung in Prozent ^b	September Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	279	15,0	1,3
60 Rundfunkveranstalter	207	376,4	0,2
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	87	4,4	1,2
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	68	6,2	0,7
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	66	1,3	3,0
86 Gesundheitswesen	56	0,5	6,3
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	55	3,0	1,1
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	51	1,5	2,0
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	43	4,1	0,7
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	32	0,8	2,4
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-2.532	-10,2	13,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.516	-27,0	2,4
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.133	-4,9	13,1
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-780	-3,8	11,6
55 Beherbergung	-675	-30,6	0,9
73 Werbung und Marktforschung	-584	-29,8	0,8
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-539	-11,7	2,4
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-530	-18,5	1,4
85 Erziehung und Unterricht	-514	-7,5	3,8
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	-404	-15,0	1,4
Insgesamt	-11.140	-6,2	100,0
	Dezember Veränderung absolut ^b	Dezember Veränderung in Prozent ^b	Dezember Anteil in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	543	29,9	1,4
60 Rundfunkveranstalter	202	429,8	0,2
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	137	4,1	2,1
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	101	2,0	3,1
86 Gesundheitswesen	82	0,8	6,5
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	58	3,1	1,2
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	57	1,4	2,4
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	38	146,2	0,0
13 Herstellung von Textilien	33	31,7	0,1
72 Forschung und Entwicklung	22	4,9	0,3
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-5.656	-23,1	11,5
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-2.353	-40,5	2,1
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.203	-5,0	13,8
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.031	-22,1	2,2
55 Beherbergung	-857	-38,7	0,8
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-857	-4,2	11,9
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-536	-19,4	1,4
90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	-463	-36,8	0,5
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-462	-15,7	1,5
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	-413	-14,5	1,5
Insgesamt	-16.146	-8,9	100,0

Fortsetzung Tabelle A2

		2021	
	März	März	März
	Veränderung	Veränderung	Anteil
	absolut ^b	in Prozent ^b	in Prozent ^c
Top 10-Gewinner			
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	594	30,2	1,6
86 Gesundheitswesen	585	5,5	6,9
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	447	24,3	1,4
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	377	7,7	3,3
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	170	5,1	2,2
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	63	165,8	0,1
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	56	9,9	0,4
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	40	3,2	0,8
72 Forschung und Entwicklung	34	7,6	0,3
13 Herstellung von Textilien	31	30,4	0,1
Top 10-Verlierer			
56 Gastronomie	-3.463	-15,8	11,4
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-1.564	-6,8	13,2
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-1.143	-24,2	2,2
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-1.037	-23,9	2,0
55 Beherbergung	-655	-33,7	0,8
85 Erziehung und Unterricht	-502	-7,3	3,9
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers.ang	-448	-16,9	1,4
90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	-436	-38,5	0,4
73 Werbung und Marktforschung	-367	-21,2	0,8
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	-301	-11,0	1,5
Insgesamt	-10.305	-6,0	100,0

^aBeschäftigte am Arbeitsort zu den Stichtagen: 31. März 2020, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember, 31. März 2021; Branchen nach 2-Steller WZ 2008. — ^bVeränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. — ^cAnteile in Prozent der Gesamtbeschäftigung.

Quelle: BA (2021g); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Box A1:

Erlassbranchen nach den Corona-Verordnungen Hamburgs und Schleswig-Holsteins 2020^a

Aggregat Kfz-Handel

- 45.1 Handel mit Kraftwagen
- 45.32 Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und -zubehör
- 45.4 Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern

Aggregat Einzelhandel

- 47.19 Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art
- 47.4 Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)
- 47.5 Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)
- 47.6 Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)
- 47.71 Einzelhandel mit Bekleidung
- 47.72 Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren
- 47.77 Einzelhandel mit Uhren und Schmuck
- 47.78.2 Einzelhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)
- 47.78.3 Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln
- 47.78.9 Sonstiger Einzelhandel a. n. g. (in Verkaufsräumen)
- 47.79 Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern

Aggregat Beherbergung

- 55 Beherbergung

Aggregat Gastronomie

- 56.10.1 Restaurants mit herkömmlicher Bedienung
- 56.10.2 Restaurants mit Selbstbedienung
- 56.10.4 Cafés
- 56.10.5 Eissalons
- 56.3 Ausschank von Getränken

Aggregat Kinos und Videotheken

- 59.14 Kinos
- 77.22 Videotheken

Aggregat Sonstige Dienstleistungen

- 82.3 Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter
- 85.5 Sonstiger Unterricht
- 90.01 Darstellende Kunst
- 90.04 Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen
- 91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
- 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
- 93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Aggregat Körpernahe Dienstleistungen

- 96.02 Frisör- und Kosmetiksalons
- 96.04 Saunas, Solarien, Bäder u. Ä.

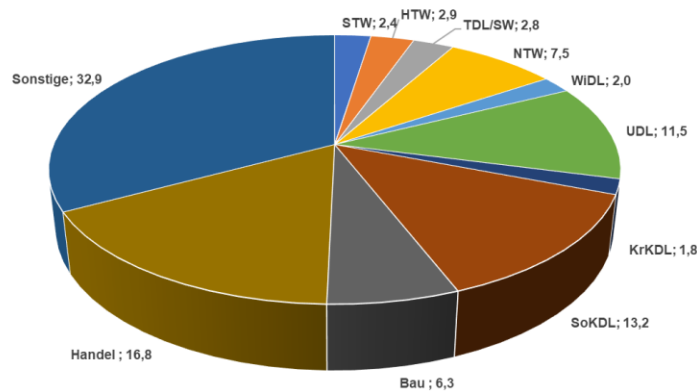
^aBranchen, die von der „Landesverordnung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein“ vom 23. März 2020 („Corona-Erlass“) und von der Allgemeinverfügung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz zur Eindämmung des Coronavirus in Hamburg vom 15. März 2020 betroffen waren; Branchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

Abbildung A1:
Beschäftigungsgewichte nach Branchen und Technologieintensität in Schleswig-Holstein 2020^{a,b}

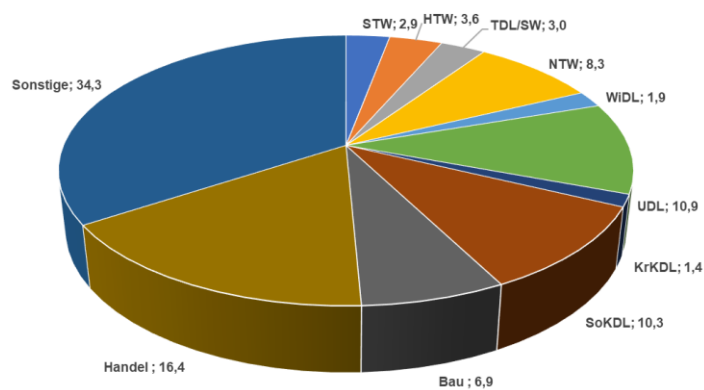
a. Gesamtbeschäftigung

Anteile in Prozent



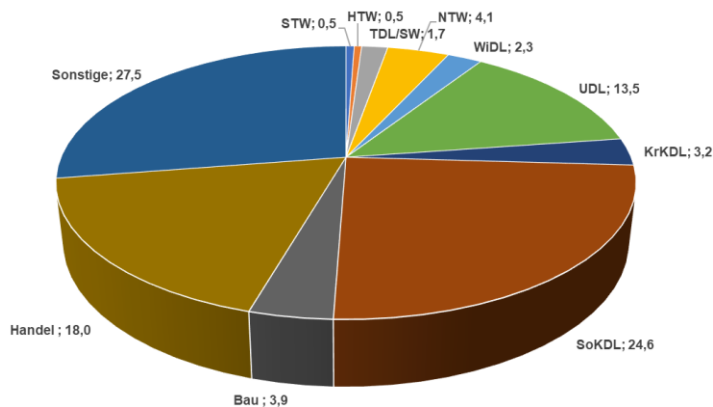
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Anteile in Prozent



c. Geringfügige Beschäftigung

Anteile in Prozent



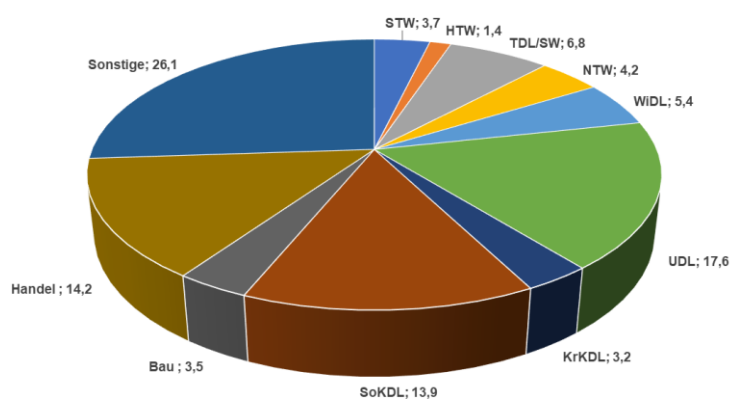
^aBeschäftigte am Arbeitsort zum 30.06.2020. — ^bBranchenabgrenzung nach dem nach dem IAB/ZEW Gründungspanel auf Basis WZ 2008: STW = Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe, HTW = Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe, TDL/SW = Technologieintensive Dienstleister und Software, NTW = Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe, WiDL = Wissensintensive Dienstleister, UDL = Übrige unternehmensnahe Dienstleister, KrKDL = Kreative konsumnahe Dienstleister, SoKDL = Sonstige konsumnahe Dienstleister, Bau = Bau- und Ausbaugewerbe, Handel = Handel (ohne Handelsvermittlung).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021i), [b]; Egeln et al. (2018); eigene Darstellungen und Berechnungen.

Abbildung A2:
Beschäftigungsgewichte nach Branchen und Technologieintensität in Hamburg 2020^{a,b}

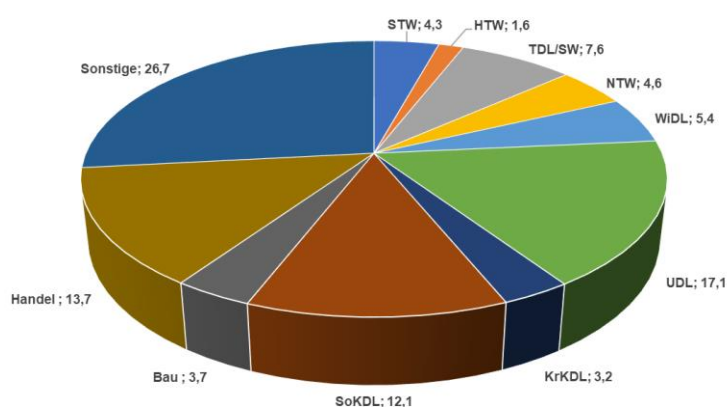
a. Gesamtbeschäftigung

Anteile in Prozent



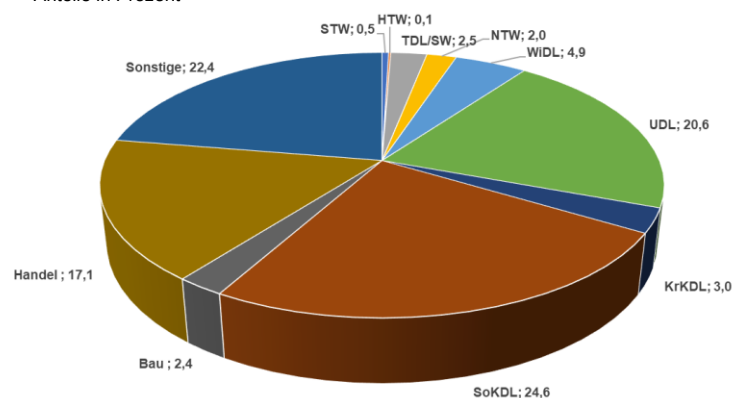
b. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Anteile in Prozent



c. Geringfügige Beschäftigung

Anteile in Prozent



^aBeschäftigte am Arbeitsort zum 30.06.2020. — ^bBranchenabgrenzung nach dem nach dem IAB/ZEW Gründungspanel auf Basis WZ 2008: STW = Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe, HTW = Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe, TDL/SW = Technologieintensive Dienstleister und Software, NTW = Nicht-technologieintensive Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe, WiDL = Wissensintensive Dienstleister, UDL = Übrige unternehmensnahe Dienstleister, KrKDL = Kreative konsumnahe Dienstleister, SoKDL = Sonstige konsumnahe Dienstleister, Bau = Bau- und Ausbaugewerbe, Handel = Handel (ohne Handelsvermittlung).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021i), [c]; Egeln et al. (2018); eigene Darstellungen und Berechnungen.

